Die Abiturientia 1986

Abeln, Stefan, Cloppenburg
Albers, Ludwig, Emstek
Ambrosius, Karsten, Ahlhorn
Bade, Heinz, Huntlosen
Beckermann, Dirk, Cappeln-Dingel
Beckmann, Peter, Cloppenburg
Behrens, Doris, Garrel
Behrens, Ulrike, Garrel
Berg, Christian, Cloppenburg
Berges, Katharina, Elsten
Bertinetti, Stefan, Ahlhorn
Blanke, Gabriele, Halen
Blum, Oliver, Cloppenburg
Börries, Annemone, Lindern-Marren
Bröring, Hartmut, Cloppenburg
Bunk, Corinna, Ahlhorn
Caldonazzi, Andreas, Warnstedt
Cromme, Jutta, Cloppenburg
Deepe, Anja, Ahlhorn
Deepe, Gunda, Großenkneten
Diekgerdes, Hermann-Josef, Essen-Darrel
Einhaus, Anni, Friesoythe
Ellmann, Martin, Cloppenburg
Elsner, Matthias, Cloppenburg
Engelmann, Christiane, Cappeln
Erhardt, Helge, Cloppenburg
Fortmann, Ulrich, Cloppenburg
Galinger, Thomas, Molbergen
Gavelis, Christa, Sage
Gertzen, Ingrid, Cloppenburg
Göken, Andreas, Cloppenburg
Gorke, Patrizia, Ahlhorn
Grotjohann, Matthias, Garrel
Gruhn, Torsten, Ahlhorn
Kaker, Konrad, Cloppenburg
Hannöver, Christiane, Cappeln
Hempel, Silvia, Ahlhorn
Hermes, Benno, Hoheging
Hermes, Marlies, Cloppenburg
Hoffmann, Peter, Huntlosen
Hogertz, Wolfgang, Molbergen
Hollah, Peter, Cloppenburg
Iwaneczko, Peter, Cloppenburg
Kämper, Uwe, Großenkneten
Käter, Gabriele, Cloppenburg
Kalin, Peter, Ahlhorn
Kayser, Stephan, Ahlhom
Kehnscherper, Heike, Ahlhorn
Kneifel, Michael, Cloppenburg
Kock, Ansgar, Ahlhorn
gr. Kohorst, Franz, Warnstedt
Kostaras, Nikolaus, Cappeln
Lade, Horst, Cloppenburg
Zur Lage, Klaus, Cloppenburg
Lanfermann, Franz, Cloppenburg
Lanfermann, Thomas, Ahlhorn
Langer, Antje, Cloppenburg
Lippmann, Michele, Cloppenburg
Looschen, Matthias, Garrel
Lühn, Michael, Cloppenburg
Lüken, Johannes, Garrel
Luttmann, Ralf, Cloppenburg
Mädche, Christina, Cloppenburg
Maisel, Ralph, Cloppenburg
Mecklenborg, Markus, Emstek
Meding, Oliver, Löningen

Menzel, Matthias, Lastrup
Meyer, Anja, Großenkneten
Meyer-Berg, Dorit, Cloppenburg
Möller, Thomas, Cloppenburg
Moorkamp, Michael, Peheim
Naaber, Katja, Cloppenburg
Neteler, Rudolf, Essen i. 0.
Niehaus, Heiner, Cloppenburg
Niehaus, Josef, Varrelbusch
Niehaus, Michael, Cloppenburg
Niehe, Petra, Cloppenburg
Niemeyer, Dorothee, Nutteln
Nimzik, Birgit, Lastrup
Nordick, Ursula, Cloppenburg
Ortmann, Armin, Cloppenburg
Ortmann, Wilhelm, Peheim
Ostendorf, Martin, Cloppenburg
Otte, Manfred, Cloppenburg
Otten, Martina, Garrel
Ottenjan, Henrike, Cloppenburg
Palme, Anja, Ahlhorn
Pleye, Birgit, Cloppenburg
Poppe, Clemens, Bokel
Pretzer, Konrad, Cloppenburg
Preuth Jürgen, Cloppenburg
Prüllage, Hedwig, Cloppenburg
Raffel, Knut, Cloppenburg
Remme, Astrid, Cloppenburg
Rick, Stefan, Essen-Bartmannsholte
Rosenbaum, Elisabeth, Kneheim
Roter, Hiltraud, Cloppenburg
Rothbart, Anja, Ahlhorn
Schröer, Wolfgang, Emstek
Schütte, Dieter, Cloppenburg
Schütte, Frank, Cloppenburg
Schwarzkopf, Martina, Cloppenburg
Sieverding, Frank, Cloppenburg
Smit, Anja, Cloppenburg
Stalling, Detlev, Cloppenburg
Stammermann, Ludger, Ambühren
Tabeling, Birgit, Cloppenburg
Taphorn, Claudia, Sevelten
Taphorn, Johannes, Cloppenburg
Tellmann, Karin, Cloppenburg
Ulrich, Jörg, Sevelten
Unnerstall, Andreas, Cloppenburg
Vaitiekunas, Hartmut, Molbergen
Vorwerk, Chrstiane, Cloppenburg-Bethen
Warnecke, Martin, Cloppenburg
Werner, Jan, Cloppenburg
Wessels, Martin, Cloppenburg
Wichmann, Marlis, Cloppenburg
Wienken, Christina, Cloppenburg
Willenborg, Hartwig, Cloppenburg
Wissel, Harald, Ahlhom
Wolters, Dirk, Ahlhorn
Wübbelmann, Anne, Lastrup
Wulfers, Markus, Hoheging

III. Auch eine besondere Erinnerung an die Nachkriegszeit am CAG wurde leider übersehen. Hier ist sie nun:

Gerda kl. Siemer, geb. Hachmöller, (Abiturjahrgang 1949) erinnert sich an ein Krippenspiel aus der Adventszeit 1948:

„1949 habe ich am Gymnasium – heute CAG – Abitur gemacht. Ich war in der letzten Mädchenklasse dort. Die nächsten Mädchenklassen waren bereits an der Liebfrauenschule. Zuvor im Naziregime war es Ordensfrauen verboten, eine Schule zu führen“, so meine Auskunft in einem Gespräch. „Waren Sie da beim Krippenspiel eine der Damen des lebendigen Vorhangs?“, lautete die Frage meines Gegenübers. „Nein, ich habe die Maria gespielt.“ „Dann könnten Sie doch davon einen Artikel für die Festschrift schreiben?“, meinte eine Oberstudienrätin a.D. des CAG an unserem Tisch. In Gedanken an mein Alter zögerte ich zuerst, doch in Erinnerung an meine kostbaren Erlebnisse sagte ich dann doch Ja:

Jetzt beim Schreiben merke ich, dass mir wirklich nur das präsent ist, bei dem ich selbst aktiv war. Besonders nahe sind mir die Melodien, die ich gesungen habe.

„Wer klopfet an?“, sangen die Wirte. „Oh, zwei gar arme Leut!“, antworteten singend Josef und ich. Arme Leut! Das waren wir wirklich. Keine Kostüme, keine Kulisse, kein Vorhang … Keine Erfahrung, aber reich an Begeisterung.

Ein Theaterstück und dann noch etwas Religiöses, das war uns neu, fast unwirklich nach der atheistischen NS-Diktatur damals.

Partnerschaftlich, nicht autoritär arbeiteten Studienrat Windau als Spielleiter und Studienrat Walter als Musiker mit uns.

Der lebendige Vorhang entstand durch Eigenphantasie und in Regie unserer Mädchenklasse. Wir besorgten Betttücher. Die Mutter einer Schülerin nähte sie zusammen und drapierte sie sechs Mitschülerinnen gleicher Größe über die Arme. Dann hefteten wir unsere gebastelten Sterne an die Kleider und nun konnten sechs Engel mit ausgebreiteten Armen den Szenenwechsel beschützen, was bei längeren Pausen sehr anstrengend war.

Mein Josef, Burkhard Decker, heute P. Hartwig OP, konnte gut singen, sah gut aus und war mir sehr sympathisch. Wir sangen die Herbergssuche zweistimmig: „Wir sind allein in dieser Welt, verschlossen ist uns jedes Haus und alle weisen uns hinaus. Wer wird uns Herberg geben? Es ist so kalt in dieser Welt, wer wird uns Arme trösten …?“

Dass ich in mehreren Aufführungen vor einem großen Publikum auf der Bühne das zu singen wagte, was mich innerlich bewegte, hat mich sicher auch geprägt. Sich wagen, dafür finde ich Theateraufführungen an den Schulen sehr wichtig.

Von den Hirten und Königen erinnere ich nicht mehr, als in den Bildern festgehalten ist. Den Gesang des Engels weiß ich noch: „Fürchtet euch nicht, ich verkündige euch eine große Freude. Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“

Ein Kind? Das Ziel unserer Suche? In den folgenden Versen von Rainer Maria Rilke habe ich eine Antwort gefunden: „Du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest. Und lass dir jeden Tag geschehen / so wie ein Kind im Weitergehen/ von jedem Wehen / sich viele Blüten schenken lässt.“

Ein geliebtes Gotteskind sein, vertrauensvoll offen für das Leben, das wünsche ich uns...

IV. Zuletzt reichen wir zwei wichtige Artikel nach, die das aktuelle Schulleben beschreiben: die Arbeit der Streitschlichter und das Lernföderprogramm „ShS“:

Streitschlichterarbeit am CAG - Wo viele Menschen sind, da wird auch gestritten…

Da nicht alle Menschen in der Lage sind, Streitigkeiten gütlich beizulegen, gibt es an unserer Schule seit 2006 Streitschlichter. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 werden als Schülermediatoren dazu ausgebildet, Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern oder zwischen kleinen Schülergruppen zu lösen und die Einigung in einem Schlichtervertrag festzuhalten.

Wesentliche Elemente der Grundausbildung sind vor allem das Zuhören, das Erlernen von Fragetechniken, die Empathiefähigkeit und das Erlernen von Konfliktstrukturierung und Konfliktdeeskalierung. Die Streitschlichter müssen die Gefühle der Streitenden nicht nur kennen und nachvollziehen, sondern auch angemessen und neutral verbalisieren können, da Streitenden dies oft selbst Schwierigkeiten bereitet.

Nicht alle Konflikte sind jedoch durch Streitschlichtung zu lösen, insbesondere im Fall von Mobbing muss anders gehandelt werden als bei einem „normalen“ Streit. Als

Die erste Streitschlichtergeneration im Schuljahr 2006/2007….

...und die Streitschlichter im Schuljahr 2013/2014

besonders praktikable Methode erweist sich hier der *no-blame-approa*ch (wörtlich: „Ansatz ohne Schuldzuweisung"), bei dem trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird.
Im Laufe der Jahre zeigte sich aber auch, dass sowohl Mediation als auch Mobbingeinsatz nicht genügen, um zum Beispiel einzelnen Schülerinnen und Schülern mit persönlichen Schwierigkeiten gerecht zu werden. Oft sind es auch persönliche Probleme, die die (Mit-)Ursache für aufbrechende Konflikte mit anderen sind. Daher ließ sich die Arbeitsgemeinschaft im Herbst 2013 durch die anerkannte Mediationsstelle „Brückenschlag“ aus Oldenburg im Schülercoaching ausbilden. Die Fortbildung konnte durch den Erhalt des Heinrich-Kalkhoff Preises (2011) finanziert werden. Gemeinsam mit seinem Streitschlichtercoach beleuchtet man sein Problem und sucht nach Lösungen. Dabei ist das Schülercoaching keine Therapie und hat klare Grenzen. Es ersetzt nicht die Arbeit von Beratungslehrern und Therapeuten, ermöglicht aber einzelnen Schülern ein Gespräch mit einem (etwas älteren ausgebildeten) Schüler – ohne Wissen der Lehrer – was dem Betroffenen oft neue Perspektiven für das Problem eröffnen kann.
Neben der intervenierenden Tätigkeit der Streitschlichter ist aber auch ihr Einsatz im präventiven Bereich zu nennen. Die Streitschlichter arbeiten aktiv am Gewaltpräventionskonzept der Schule mit, indem sie bei der Gestaltung von Verfügungsstunden der Klassen 5 und 6 mitwirken. Hierbei geht es neben dem Erklären der Streitschlichterarbeit vor allem um Themen wie Klassengemeinschaft, Streitkultur in der Klasse, Gewalt und Mobbing.
Neben den zahlreichen Weiterbildungen für ausgebildete Streitschlichter werden auch bereits fertig ausgebildete Streitschlichter als Peermediatoren eingesetzt, d.h. dass sie bei der Ausbildung neuer Streitschlichter mitwirken.
Die Schlichtungen und Coachinggespräche werden im Streitschlichterraum vorgenommen. Für größere Gruppen steht das Clemens-August-Zimmer zur Verfügung. Angenehme Räumlichkeiten spielen für den Gesprächsverlauf eine nicht außer Acht zu lassende Rolle. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die möglichst zeitnahe Ermöglichung der Gespräche. Konfliktlösungen finden während der normalen Unterrichtszeit und ohne Zeitdruck statt und sind damit ein ernst genommener Bestandteil des Schulalltags.
Die Streitschlichter-Arbeitsgemeinschaft, die von Beate Tapken, Johannes Schmitz und Bärbel Bröring betreut wird, möchte mit ihrer Arbeit eine Schule mit einem ange-

Bild oben: der Streitschlichterraum
Bild unten: ein Streitschlichtergespräch

nehmen, entspannten Lernklima ermöglichen, in dem sich jede Schülerin und jeder Schüler wohl fühlt. Konflikte sollen nicht „totgeschwiegen“ oder verdrängt, sondern sie sollen gemeinsam gelöst werden. Denn an ihnen kann man wachsen!

Beate Tapken, Johannes Schmitz, Bärbel Bröring

Schülerinnen und Schüler werden im schulischen Lernförderprogramm gefördert und gefordert

Unsere Schule bietet im Rahmen des Lernförderprogramms Hausaufgabenhilfe (Klasse 5 bis 7) und Hausaufgabenbetreuung (Klassen 8 und 9) an. Zudem ist für die Schüler von Klasse 5 bis 9 auch Fachnachhilfe in sämtlichen Unterrichtsfächern möglich – verstärkt aber in den Langzeitfächern und den Naturwissenschaften.

Die betreuenden bzw. helfenden Schülerinnen und Schüler im SHS-Programm (Schüler helfen Schülern) müssen allerdings über besonders gute schulische Leistungen und über eine hohe Sozialkompetenz verfügen, damit eine gute Gruppenleitung garantiert werden kann. Daher können diese Tätigkeit nur von denen ausgeübt werden, die die Empfehlung von mindestens einer Lehrkraft erhalten haben.

Das Lernförderprogramm hat sich bewährt. Es begann 2007/2008 mit einer überschaubaren Größe von elf Gruppen. Im 2. Schulhalbjahr (2014) sind 51 Gruppen (Fachnachhilfe und Hausaufgabenhilfe) auf alle fünf Wochentage verteilt. Der Bedarf an Nachhilfe ist in einigen Halbjahren sogar größer als Nachhilfegeber(innen) zur Verfügung stehen.

Der Vorsatz, mit dem Programm leistungsstarke und sozial kompetente Schüler dazu anzuspornen, ihr Wissen weiterzugeben, und auch das Ziel, leistungsschwache Schülerinnen und Schüler zu fördern - und das zu einem geringen Entgelt - konnte so durch das Programm umgesetzt werden. Zudem wirkt sich das Programm positiv auf das soziale Klima in der Schule aus, da so miteinander und nicht gegeneinander gelernt wird.

Bärbel Bröring

Hundertjähriges Schuljubiläum – was bleibt?

Der vorliegende Rückblick auf das Schuljubiläum zeigt, was für ein großes Ereignis hinter uns liegt. Veranstaltungen im Laufe des Jahres, viel Planung, Vorbereitung und Organisation – was bleibt?

Zunächst einmal die Erinnerung. Erinnerung an Sonnenschein, der das ehrwürdige alte Gebäude in strahlendes Licht tauchte. An einen unglaublichen Konzertabend, nach dem man sprachlos und gleichzeitig völlig begeistert nach Hause ging und dessen Lieder und Bilder man immer noch im Kopf hat. An Kunstausstellungen, die überraschten und zum Nachdenken anregten. An eine bunte Vielfalt am Tag der offenen Tür. An viele Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern, die sich selbstverständlich und bereitwillig für die vielen Veranstaltungen einsetzten und gemeinsam für das Gelingen des Jubiläums sorgten. Und an eine gelöste, begeisterte Atmosphäre, die in der ganzen Schule spürbar war.

Es bleibt aber noch mehr. Der Touchtable, der von Schülern des Jahrgangs 9 entworfen und gebaut wurde, wird weiterhin gute Dienste tun und Besuchern interessante Informationen liefern. Die großen Porträtaufnahmen der Foto-AG werden sicherlich noch lange hängen und Blickfang sein für alle, die in der Schule arbeiten und lernen. Kunstwerke wie die Nanas oder andere Ausstellungsobjekte können den Schülern als Anschauungsobjekte dienen. Die unzähligen Romane und Erzählungen, die nach der Jugendbuchwoche in den Bestand der Bibliothek eingegangen sind, entführen hoffentlich viele junge Leser in spannende literarische Welten. Nicht zu vergessen ist schließlich die Gestaltung der Zufahrt, die im Zuge des Jubiläums wieder in ihren alten Zustand versetzt wurde.

Hundert Jahre CAG – einer Schule tut es gut, einmal innezuhalten und an das zurückzudenken, was war, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und zu prüfen, was ist, und den Blick in die Zukunft zu richten und sich zu rüsten für das, was kommt. Wenn all das verbunden wird mit einem großen Fest, mit Engagement und Begeisterung, dann ist eine Schule gut aufgestellt. Dieses Gefühl bleibt und es trägt und schafft ein Fundament für künftige Herausforderungen.

Annette Ovelgönne-Jansen

Clemens-August-Gymnasium
Cloppenburg

Nach den letzten mündlichen Prüfungen am 8. Juli 2014 haben 97 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung erfolgreich abgelegt. Hier ihre Namen:

Johanna Abeln, Molbergen
Karolin Alberding, Cloppenburg
Pinar Arslan, Cloppenburg
Niklas Auer, Cloppenburg
Marion Bartl, Cloppenburg
Kim-Jana Behrens, Sevelten
Nele Bertzbach, Sevelten
Ingrid Bieberdorf, Cloppenburg
Lennart Blömer, Cloppenburg
Lena Böcker, Quakenbrück
Lara Böckmann, Emstek
Sarah Bomhof, Cappeln
Vivien Borchers, Garrel
Michel Bornhorst, Emstek
Felix Bültermann, Cappeln
Jan Busse, Essen
Denis Chramowitsch, Cloppenburg
Maria Dabiza, Cloppenburg
Lea Drees, Garrel
Argon Eichhorn, Cloppenburg
Julia Eisner, Cloppenburg
Kristina Emke, Kneheim
Henning Ferneding, Garrel
Christina Förster, Cloppenburg
Saskia Fredeweß, Sevelten
Marie Fresenborg, Kneheim
Nicole Gebel, Garrel
Christina Gerdes, Resthausen
Steffen Gerken, Garrel
Sebastian Germann, Warnstedt
Elisa Göhrs, Lastrup
Jan Hackmann, Cloppenburg
Laura Henke, Kneheim
Ina Hinrichs, Hemmelte
Sophia Hogeback, Garrel
Christine Hollah, Essen
Inga Honkomp, Emstek
Anna Höper, Garrel
Alexander Jäger, Dwergte
Luca Kalvelage, Essen
Carolin Kemper, Garrel
Young Rok Kim, Emstek
Jan Kögel, Cloppenburg
Melanie Konawaltschuk, Cloppenburg
Simon Koopmeiners, Cloppenburg
Janis Kramer, Cloppenburg
Lena Kröger, Molbergen
Jennifer Kuhr, Höltinghausen
Nico Lanfer, Emstek
Carina Langen, Cloppenburg
Dominik Menke, Cloppenburg
Alina Middendorf, Cloppenburg
Marko Miodragovic, Molbergen
Chistina Mitkow, Cloppenburg
Andreas Möller, Molbergen
Darja Moskovcuk, Cloppenburg
Jannis Niemann, Molbergen
Jens Niemann, Cloppenburg
Nikolai Niemöller, Cappeln
Alina Nienaber, Garrel
Katja Nölke, Cappeln
Paula Otten, Elsten

Regina Pahls, Hemmelte
Tobias Petri, Cappeln
Lukas Pleye, Cappeln
Alina Polinski, Cloppenburg
Lisa Prost, Cloppenburg
Maike Rassel, Hemmelte
Lisa Rode, Cappeln
Svenja Ruhöfer, Garrel
Xaver Scheibel, Cloppenburg
Dominik Schmidt, Emstek
Leon Schröder, Cloppenburg
Maximilian Schulte, Höltinghausen
Lisa-Charlott Schumacher, Garrel
Louisa Schumacher, Großenkneten
Jonah Schwerdtfeger, Emstek
Torben Siebert, Emtek
Malte Sinnigen, Cloppenburg
Michel Spils, Cloppenburg

Benjamin Stanko, Cloppenburg
Klara Stärk, Essen
Anton Steinbrecher, Cloppenburg
Sarah Stolle, Emstek
Josephine Südbeck, Emstek
Maria Suslina, Essen
Marlou Tebben, Garrel
Matthias Teich, Cloppenburg
Patrizia Tensing, Cloppenburg
Thilo Tensing, Cappeln
Berit Thölking, Resthausen
Alexandra Venekamp, Schnelten
Anna Katharina Vorwerk, Emstek
Karina Waiz, Cloppenburg
Michelle van de Wetering, Cloppenburg
Rieke Wilken, Elsten
Noa Wolking, Garrel

Beste Noten seit über 20 Jahren

CAG-Abi erreicht Durchschnitt von 2,62

Dennoch: Das Lebensglück hänge nicht allein von der Leistungsstärke ab, betonten gestern mehrere Redner/innen bei der festlichen Zeugnisübergabe.

Cloppenburg (kre). Mit dem besten Ergebnis seit Beginn der Statistik vor über 20 Jahren hat der Jahrgang 2014 das Abitur am Clemens-August-Gymnasium abgeschlossen: 2,62 lautet der Notendurchschnitt der 97 jungen Männer und Frauen, die ihre Zeugnisse in der Münsterlandhalle erhalten haben. Als Beste erreichten Alina Middendorf aus Cloppenburg und Sarah Stolle aus Emstek die Note 1,2.

Bei aller Freude über die herausragende Leistung rief Günter Kannen, der Leiter der Prüfungskommission, dazu auf, sich nicht allein an Ziffern zu orientieren. Wichtiger sei, ob man seine eigenen Möglichkeiten ausgeschöpft habe, damit zufrieden sei und sich auch für andere einsetze. „Hier hat sich dieser Jahrgang besonders profiliert", lobte der stellvertretende Direktor.

Herausragend engagiert hat sich Michel Spils aus Cloppenburg, der mit dem ersten MT-Sozialpreis ausgezeichnet wurde. In der SV, als Moderator, als Pate und als Organisator habe er mit Umsicht und Verantwortungsbewusstsein das Schulleben bereichert, betonten die Laudatoren. „Wir brauchen Menschen, die bei allem Streben Mensch bleiben", sagte der stellvertretende Landrat Antonius Lamping.

Der Politiker forderte die jungen Leute auf, nach dem Studium oder der Ausbildung in ihre Heimat zurückzukehren. „Wir werden auf Ihr Wissen und Ihr Können nicht verzichten können", meinte Lamping.

Die neue Direktorin Annette Ovelgönne-Jansen ermutigte die Abiturienten in einer nachdenklichen Rede, frei von Zwängen, aber überlegt ihren Weg durchs Leben zu wählen, um eine eigene Geschichte der Zufriedenheit zu schreiben. Das Beste, was die Schule den Jugendlichen dazu mitgeben könne, sei (neben der hartnäckigen Zuwendung der Lehrer) eine Spur von Selbsterkenntnis, die es erleichtere, private Weichen glücklich zu stellen, meinte sie.

„Habt keine Angst vor Fehlentscheidungen", rieten die Elternvertreterinnen Anne Knabe-Spils und Susanne Lehmkuhl-Eichhorn. Wer Verantwortung für sich übernehme, könne aus seinen Fehlern lernen und vielleicht andere Ziele als die zunächst angestrebten erreichen.

Im Stil einer frischen Stand-up-Comedy spitzte Jannis Niemann die Schülererfahrungen bühnenreif zu. Die Schule habe „fast keine bleibenden Schäden" angerichtet, bis auf ein leichtes „Learn-out-Syndrom", meinte der Jahrgangssprecher. „In der Oberstufe fiel die Maske des Lehrkörpers", sagte er. „Dahinter verbarg sich.... Menschlichkeit." Den Pädagogen wünschte er „alles Gute auf Ihrem Lebensweg: Die können's brauchen."

„Champions" im Finale: Sarah Stolle (links) und Alina Middendorf (rechts) überreichte Antonius Lamping (ganz links) die Medaille des Kreises für die Besten. Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen und Stellvertreter Günter Kannen (ganz rechts) gratulierten zur Note 1,2. Foto: Kreke

Zitate

„So frei werdet ihr nie wieder sein."
(Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen)

„Die Bio-Lehrer werden's bestätigen: Wenn sie (die Eltern) nicht wären, wären wir heute nicht hier."
(Jahrgangssprecher Jannis Niemann)

„Dann säßen hier nur Studienräte aufeinander. Das kann ja auch keiner wollen."
(Jannis Niemann)

„Sucht jeden Tag nach etwas Positivem. Denn jeder Tag, den ihr nicht lächelt, ist ein verlorener Tag."
(Elternvertreterinnen Anne Knabe-Spils und Susanne Lehmkuhl-Eichhorn)

Münsterländische Tageszeitung vom 12. Juli 2014

Fotos vom Abistreich 2014

Konzerte der RocKids

„Being a Band“ – unter diesem Motto lockten die RocKids im August und September 2013 über 500 Zuschauer zu ihren Konzerten in die CAG-Aula. Mit viel Leidenschaft und Spaß präsentierten die jungen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Jens Scholz ein breites Spektrum an Rock- und Popsongs bekannter Bands wie Pink Floyd, Depeche Mode oder Coldplay und sorgten damit für ausgelassene Stimmung im Publikum. Die live gespielte Musik wurde ergänzt durch selbst gedrehte Videoclips sowie eine effektvolle Lightshow.

„Wie es euch gefällt“ – Ein Klassiker zum Schluss

Zum letzten Mal in dieser Besetzung: die „Gaukler des Kardinals“

Gemäß dem Zitat „Die ganze Welt ist eine Bühne“ entführten die „Gaukler des Kardinals“ die Zuschauer in die für den englischen Dramatiker Shakespeare typische Welt voller Verwirrungen, Intrigen und Komik: Rosalinde lebt zusammen mit ihrer Cousine Celia am Hofe ihres Onkels, der ihren Vater in die Verbannung in den Ardenner Wald zwang. Nun schickt er auch sie fort und so flieht sie – verkleidet als Ganymed – zusammen mit Celia, die sich von nun an Aliena nennt. Als sei dieses Versteckspiel nicht schon verwirrend genug, bettet Shakespeare es humorvoll in einen komplizierten Liebesreigen am Hof und im Ardenner Wald ein, in dem der Zuschauer Schäfern, Bauern und Edelleuten begegnet.

Mit viel Spaß und Eifer brachten die Gaukler das Stück auf die Bühne, die von Michael Huick unter Mitarbeit fleißiger Schülerinnen sehr kreativ und mit viel Liebe zum Detail ausgestaltet wurde.

Mit diesem Klassiker von Shakespeare traten Ulrike Niemeyer und Kerstin Moormann von der Leitung der „Gaukler des Kardinals“ zurück und übergaben diese frohen Mutes an Maike Winkelmann und Imke Schimscha. Neben den Leiterinnen verabschiedeten sich auch viele Abiturientinnen und Abiturienten von der AG, sodass ein neues Theaterjahr mit vielen neuen Gesichtern erwartet werden darf.

Kerstin Moormann

Aufführungen „Toms Traum“ der MusiCats

Zum siebten Mal führte die Musical-AG der Unterstufe am Clemens-August-Gymnasium ein Singspiel auf, das sich inhaltlich an der kindlichen Erfahrungswelt der Altersgruppe orientiert. MusiCats nennt sich die Gruppe seit drei Jahren: Musical-AG Clemens-August-Talent-Schmiede.

In „Toms Traum“ von Gerhard A. Meyer steht ein Junge im Mittelpunkt, der aufgrund von schlechten Zensuren, Ärger mit den Mitschülern und Liebeskummer von Alpträumen geplagt wird. Erst als ein Traumelf zu Tom kommt und dieser anfängt, an die guten Kräfte im Leben zu glauben, bekommt er seine Probleme erst in den Griff.

Das große Gemeinschaftsprojekt wurde zum ersten Mal von einem Orchesterensemble begleitet, das zum Großteil aus ehemaligen Bläserklassenschülerinnen und -schülern der 9b zusammengesetzt war und von Frau Fenski und Herrn Hirschmann angeleitet wurde. Leider waren die Aufführungen von „Tom’s Traum“ auch die letzten Aufführungen unter Beteiligung von Frau Apke-Jauernig, die zusammen mit Martin Hirschmann die AG 2007 ins Leben gerufen hatte.

Die Grundschulaufführungen und auch die Abendaufführungen am 18. und 19. Februar 2014 gelangen überzeugend, auch wenn die Traumelfbesetzung bei der Abschlussaufführung mitten im Stück mit Hals- und Hustenproblemen zu kämpfen hatte und ausgewechselt werden musste.

Die Bühnendekorationen hatte die Klasse 7b großenteils im Rahmen ihres Kunstunterrichts bei Frau Schimscha hergestellt, die auch die Spielleitung innehatte. Stimmlich eingestellt wurden die Sängerinnen und Sänger zum ersten Mal von Frau Thobe.

Martin Hirschmann

Aufführung der Theater-AG der Sekundarstufe I: „Schwer sind die Ketten…“

„...die du dir geschmiedet hast, Ebenezer!“ Marley warnt den alten geizigen Mann vor seinem Schicksal und drei Geistern, die ihn heimsuchen werden. Und tatsächlich wird Ebenezer Scrooge, überragend gespielt von Henning Gerdes, ein guter Mensch. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg.
Die Theater AG der Sek. I wagte sich in diesem Projekt an ein abendfüllendes klassisches und bekanntes Weihnachtsstück, die „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens. Unter der Leitung von Herrn Lücking und Frau Nordlohne versetzte sie die Schülerinnen und Schüler des CAG, die Eltern und Gäste Anfang Dezember 2013 in Weihnachtsstimmung.

Stefan Lücking

Einschulung der neuen Klassen 5

Foto oben: Freudig gespannte Gesichter in der Aula: Eltern, Schüler und Lehrer

Foto unten: die erste Unterrichtsstunde in der neuen Klasse

Eindrücke vom Kennenlerntag für den Jahrgang 5

Gruppenaufnahme vom Völkerballturnier der Klassen 5 (im Hintergrund die Paten)

Der Tag im Museumsdorf war sehr toll. Am besten fand ich das Brotbacken. Das Brot hat sehr lecker geschmeckt. Die Rallye fand ich nicht so toll, weil ich meine schwere Schultasche dabei hatte. Wir durften auch fast überall hin. Das war sehr spannend. Die Rallye haben wir als Team gemacht. Ich war mit vier Kindern zusammen. Die habe ich da auch näher kennengelernt.
Dann haben wir mit Cord, unserem Paten, ein komisches Ballspiel gespielt. Einer ist in den Hühnerstall gegangen. Das war lustig.
Auch hat mir das Völkerballspiel in der großen Pause auf dem Schulhof Spaß gemacht. Meine Mannschaft hat den ersten Platz gemacht. Als Preis gab es etwas Süßes. Auf dem CAG gefällt es mir ganz gut. Aber die Ferien sind auch gut.- *Georg aus der 5L*

Am Kennenlerntag sind wir mit unseren Paten Janine, Cord, Marina und Marlena und natürlich auch unserem Klassenlehrer zum Museumsdorf gegangen. Die Paten haben mit uns ein Ballspiel gespielt.
Da wir nun schon mal im Museumsdorf waren, mussten wir natürlich auch ein wenig über das Leben früher erfahren. Es wurde uns zum Beispiel gezeigt, wie man Mehl aus Korn macht und wir durften es sogar selber probieren. Auch Brot backen durften wir und anschließend haben wir es gegessen. Dann hat es plötzlich angefangen zu regnen. Zum Glück war es bis zur Rallye wieder einigermaßen trocken. Man sieht also, dass es trotz Regen ein wunderschöner Tag war.- *Lisa aus der 5L*

In einer großen Pause haben wir uns mit unseren Paten auf dem Tartanplatz zum Völkerballspielen getroffen. Wir spielten Jungs gegen Mädchen.
Das Völkerballspiel fanden wir sehr toll. Es hat der ganzen Klasse Spaß gemacht (glauben wir.) - *Janina, Cord, Marlena und Marina*

Das UNESCO-Schulprojekt „Fair Future“

Auf Initiative der Fachschaft Erdkunde wurde am 28.08.13 das UNESCO-Schulprojekt „Fair Future - der ökologische Fußabdruck“ den Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 vorgestellt.

Nach einem ersten Vortrag über den sog. ökologischen Fußabdruck erfuhren wir durch einen Film viel über Ernährung, Landwirtschaft, Klimawandel, Armut und viele weitere spannende Themen. Im anschließenden Live-Teil wurden wir unterhaltsam und spielerisch in Themenbereiche wie z. B. Konsum, Mobilität und Wohnen einbezogen.

Was würde passieren, wenn alle 7 Milliarden Menschen auf der Erde so lebten wie wir in Deutschland? Um das herauszufinden, bietet sich das Konzept des Footprints bzw. ökologischen Fußabdrucks an. Demnach wird die Fläche ermittelt, die benötigt wird, um alle Rohstoffe zur Verfügung zu stellen, die ein Mensch für Ernährung, Wohnen, Konsum, und Mobilität verbraucht. Hinzu kommt die Fläche, um Rückstände wie CO^2 aus der Verbrennung fossiler Energie aufzunehmen und umzuwandeln. Die Rechnung zeigt, dass wir fast drei Erden bräuchten, wenn alle so leben würden wie wir.

Auch die Frage, was man ändern könnte, wurde diskutiert.

Man könnte zum Beispiel gebrauchte Kleidung tragen, anstatt immer neue Sachen zu kaufen, und auf das Fairtrade-Zeichen auf Lebensmitteln achten, um bessere Arbeitsbedingungen zu fördern. Man könnte auch darauf achten, woher die gekauften Lebensmittel kommen, oder öfter fleischlos kochen. Es gibt so vieles, was man machen könnte, um den kompletten Untergang unserer Welt zu verhindern.

Ich bin nicht schuld, denn ich habe noch kein Auto! Die Ausrede gilt nicht. Wie oft lasst ihr euch von euren Eltern chauffieren? Die meisten Wege, die mit dem PKW zurückgelegt werden, sind unter 5 km, eine Distanz, die bequem mit dem Fahrrad zurückgelegt werden kann.

Anna-Lena Strüber und Judith Pigge, 9a

Lego-Mindstorms-AG beim RoboCup in Hannover und Magdeburg

Roboter programmieren und sie auf einem Parcours einer schwarzen Linie folgen lassen – das war die Herausforderung, der sich die 16 Schüler der Lego-Mindstorms-AG unter der Leitung von Frau Brinker und Frau Meyborg vom 10. bis 12. März in Hannover stellten. An dem dortigen Qualifikationsturnier zum RoboCup 2014 in der Kategorie Rescue A (Primary) nahmen insgesamt 8 Teams teil. Dabei müssen die Roboter so programmiert werden, dass sie nicht nur auf einem Parcours einer schwarzen Linie folgen, sondern auch Hindernissen ausweichen und am Ende des Parcours ein „Opfer“ erkennen und bergen.

Drei Teams - Niklas Deeken und Alexander Fresenborg (8b), Nico Tewes und Marcel Radke (7Fb), Alexander Nürnberg und Jonas Moss (7b) - waren dabei so erfolgreich, dass sie sich für das Finale der Deutschen RoboCup Junior Meisterschaft qualifiziert haben. Vom 3. bis 5. April 2014 fuhren sie nach Magdeburg, um sich mit den besten 160 RoboCup Junior Teams aus ganz Deutschland zu messen. Dort wurden die deutschen Meister in den drei Disziplinen Dance, Rescue und Soccer ermittelt. Nach

einem Quotensystem wurden zudem Teams für die Teilnahme an der RoboCup-Weltmeisterschaft nominiert, die 2014 in Brasilien stattfand. Für die Qualifizierung zur Weltmeisterschaft hat es leider nicht gereicht, aber alle Teams haben gute Leistungen gezeigt und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Daniela Brinker

Das CAG bleibt Europaschule

Über die Urkunde zur Rezertifizierung als Europaschule in Niedersachsen konnten sich stellvertretend für die ganze Schulgemeinschaft Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen und Martin Liebske, Obmann für die Betreuung des schulischen Fahrtenprogramms, freuen. Die erneute Zertifizierung wurde im Juli 2014 vom Präsidenten der Niedersächsischen Landesschulbehörde, Ulrich Dempwolf, auf einer zentralen Auszeichnungsveranstaltung in Lüneburg verliehen.

Die niedersächsischen Europaschulen dürfen den Titel nur auf fünf Jahre befristet führen, weshalb das CAG einen neuen Antrag stellen musste, der die umfangreichen Europa-Aktivitäten eindrucksvoll dokumentiert. Hierzu gehören u.a. die Verankerung des Europagedankens im Leitbild der Schule, ein differenziertes Austauschprogramm in unterschiedlichen Jahrgängen sowie die Teilnahme an europäischen Schulprojekten.

Mehrere Comenius-Schulprojekte wurden seit dem Jahre 2000 durchgeführt, geleitet von Gisela Kläne und Martin Liebske. Das bisher letzte Projekt „Water - Everything Flows“ mit sieben Partnern aus Litauen, Italien, Spanien, Ungarn, der Türkei und Österreich wurde von der EU als „Star Project“ besonders gewürdigt.

Darüber hinaus bestehen zahlreiche Schüleraustausche: mit Bernay, Paris und Caen in Frankreich, mit Bytom in Polen, mit Zwolle in den Niederlanden, mit Bergamo in Italien und mit Kalmar in Schweden. Einzelne Schülerinnen und Schüler verbringen zudem im Rahmen von Einzelaustauschen regelmäßig mehrere Wochen in Frankreich. Jährlich werden außerdem am CAG von über 50 Schülerinnen und Schülern französische Sprachzertifikate erworben.

Gisela Kläne,
Martin Liebske

Hej Sverige! - Erster Austausch mit Kalmar / Schweden

Dieses Jahr fand das erste Mal der Schüleraustausch mit Kalmar in Südschweden statt. Nachdem sich die Lehrer im Vorjahr schon gegenseitig besucht und die Schulen kennengelernt haben, sind in diesem Schuljahr im September 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgansstufe 11 in schwedische Gastfamilien gereist, um dort landestypische Sitten und Verhaltensweisen kennenzulernen. So standen nicht nur die Stadt Kalmar, die Insel Öland und natürlich schwedischer Unterricht (in dem man die Lehrer übrigens duzt) auf dem Programm, sondern auch eine „Anleitung“ für das Midsommar-Fest mit typischen Spielen und Tänzen, ein Sprachkurs mit Flirt-Tipps und ein üppiges schwedisches Buffet. Wir waren beeindruckt von so viel Gastfreundschaft in den Familien und der aufwändigen und liebevollen Gestaltung des Programms.

Beim Gegenbesuch kamen dann 10 der schwedischen Schüler mit ihren Lehrerinnen Linda und Monika Anfang Juni nach Cloppenburg. Die deutschen Schüler fühlten sich durch den Aufwand, den die Schweden betrieben haben, herausgefordert, die Woche hier ebenso schön zu gestalten. Und das Wetter hat dazu seinen Teil beigetragen: Bei strahlendem Sonnenschein spielten wir am ersten Tag Swin-Golf und ließen den Tag im Innenhof der Schule mit Live-Musik von den Hot-Jazz-Stompers beim „Grillen und Chillen“ ausklingen.

Natürlich war auch die Innenstadt Cloppenburgs und das Brotbacken im Museumsdorf unter den Programmpunkten. Außerdem ein Besuch in Oldenburg mit zünftigem deutschen Mittagessen und eine Wattwanderung in Norddeich.

Der Gewinn des Austausches ist am Ende aber nicht nur die Erinnerung an die Erlebnisse beim Programm, sondern neue Freunde kennengelernt zu haben.

Kathrin Korte

Foto oben: Gruppenaufnahme im Borgholm Slott auf Öland
Foto Mitte: ein Geschäft voller Süßigkeiten in Kalmar
Foto unten: „Ich liebe Schweden...weil schwedische Mütter hübsche Töchter / Söhne haben!“

Schüleraustausch Klasse 9Fa mit dem Lycée Salvador Allende in Hérouville/St. Clair, Frankreich

Das Lycée Salvador Allende in Hérouville, einem Vorort von Caen in der Normandie, war vom 18. März bis zum 25. März 2014 das Ziel unserer Reise, als wir, die Klasse 9Fa und drei Schüler der Klasse 9Fc, unter der Leitung von Frau Tapken und Frau Schmitz an einem Schüleraustausch mit der französischen Schule teilgenommen haben.

Nach einer ersten Nacht in unseren Gastfamilien und zwei Schnupperstunden im französischen Schulleben begannen wir unsere Besichtigungen in der Stadt Caen. Am nächsten Tag erwartete uns der Mont Saint Michel, eine Burg, die zu Ehren des Heiligen Michael errichtet worden ist. In den folgenden Tagen erfuhren wir en passant zudem alles über die bestimmende Frucht in der Normandie: den Apfel. Die hübsche Hafenstadt Honfleur konnten wir auf eigene Faust erkunden, einen kurzen Stopp machten wir in Deauville, einem berühmten Urlaubsort am Meer für Stars und Sternchen aus aller Welt.

Ein Tag war den Geschehnissen des Zweiten Weltkriegs gewidmet, weshalb wir an einer Führung auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof teilnahmen. Danach fuhren wir weiter in Richtung Le Havre zu dem Strand, an dem die alliierten Streitkräfte zur „Operation Overlord“ landeten. Obwohl schon viele Jahre vergangen sind, sind immer noch deutliche Spuren einer unerbittlichen Schlacht zu erkennen. In einige Bunker kann man sogar noch hineingehen. Anschließend besuchten wir das weltberühmte „Mémorial“ in Caen, ein Museum, das dem Gedenken an den Zweiten Weltkrieg gewidmet ist. Dort konnten wir eine große Ausstellung mit vielen interessanten Exponaten aus der damaligen Zeit besichtigen. Zudem gab es viele kleine Stationen, wo man sich kurze Filme und Originalaufnahmen anschauen konnte.

Insgesamt können wir sagen, dass der Austausch mit unserer Partnerschule in Hérouville/St. Clair für uns alle sehr interessant war und eine positive Erfahrung in unserem Leben darstellt. Viele von uns halten noch heute den Kontakt zu ihren Austauschpartnern.

Marlen Sonnenberg, Brian Otten, Sven Krellenberg und Markus Kostrzewsk, 9Fa

Schüleraustausch mit dem norditalienischen Bergamo

Bereits zum zweiten Mal fand in diesem Schuljahr ein Schüleraustausch mit dem Collegio Vescovile S.Alessandro statt.
Im März besuchten Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe die Stadt Bergamo in der Lombardei (Norditalien). Untergebracht waren sie in Gastfamilien bei Schülerinnen und Schülern unserer italienischen Partnerschule. Man verstand sich ausgesprochen gut, es fanden in der Folge sogar mehrere private Besuche untereinander in Italien und in Deutschland statt, um die lange Zeit bis zum Gegenbesuch der Italiener im September zu überbrücken.
Ebenso begeistert wie von ihren Austauschpartnern und den liebenswürdigen Gastfamilien waren unsere Schülerinnen und Schüler auch von dem Programm, das uns in Italien geboten wurde. Wir besichtigten dort nicht nur die wunderschöne Stadt Bergamo, sondern auch Mailand, Verona und den Gardasee. Wir geben den Tipp, unbedingt einmal selbst in diese herrliche Gegend zu reisen.

Maria Ettl

Foto oben: Schüler am Mailänder Dom

Foto links: auf den Stufen der berühmten Arena in Verona

Leben und kämpfen wie Römer und Germanen - Exkursion der Klassen 6 nach Kalkriese

Am 20. und 27.6.2014 unternahmen die sechsten Klassen des Clemens-August-Gymnasiums die jährliche Exkursion nach Bramsche/Kalkriese, um sich im dortigen Museum zur Varusschlacht und dem Leben der Römer und Germanen zu informieren. Hier ein Erlebnisbericht der Klasse 6d:

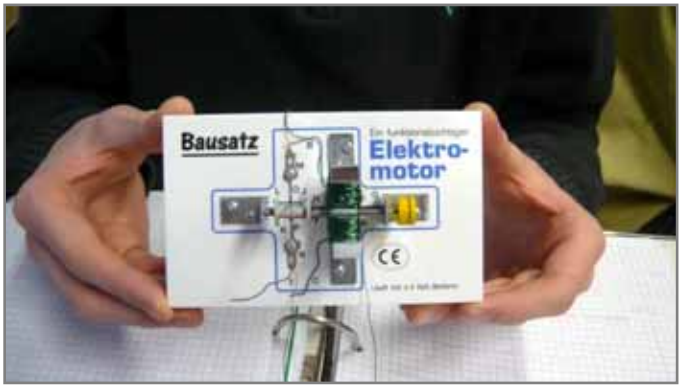
Als Erstes haben wir uns ein Modell der Varusschlacht angeschaut, das uns das problematische Verhältnis zwischen Angreifern, Gegnern und der sie umgebenden Landschaft erläuterte. Darin konnten wir eine „Modellarmee“ der Römer (als Kugeln verdeutlicht) in das Landschaftsmodell „rollen“ lassen und haben beobachten können, wie viele Kugeln dabei – stellvertretend für die Römer – nicht zum Zielpunkt kamen.

Um dann im Gelände die Varusschlacht nachzuempfinden, wurde die eine Hälfte wie Römer, die andere Hälfte wie Germanen ausgestattet, sodass wir auf dem vermutlichen Originalschauplatz über die Wälle hinweg gegeneinander „kämpften“. Nach diesen „Kampferfahrungen“ lernten wir im Museum römische bzw. germanische Lebensweisen kennen – hier durften wir beispielsweise die Kleidung ausprobieren und erhielten Einblick in die unterschiedliche Kultur der Völker.

Fahrt zur IdeenExpo 2013 in Hannover

Fast 50 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs der Physikkurse von Herrn Ewald, Herrn Hartmann und Herrn Tapken sowie der Energie-AG von Frau Hinners besuchten am 28. August 2013 unter Begleitung der Kursleiter Hartmann und Tapken die IdeenExpo auf dem Messegelände in Hannover. Die Messe versucht, besonders jungen Menschen einen interessanten Einblick in die Welt der Naturwissenschaften und Technik zu geben. Bestehend aus vielen hundert Exponaten von Unternehmen, Verbänden, Hochschulen und Schulen, sowie vielen Workshops zur intensiven Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen begeisterte die IdeenExpo 2013 über 342.000 Besucher. Auch die Schüler des CAG beschäftigten sich mit den Workshops z.B. mit dem Bau eines Elektromotors. Zusätzlich gab es ein umfassendes Live-Programm mit spannenden Wissenschaftsshows und Experimental-Vorträgen sowie eine Abteilung, in der man die Arbeitswelt von Ingenieuren, Biologen, Chemikanten oder Zerspanungstechnikern kennenlernen konnte.

Steffen Dasenbrock



In Workshops konnten experimentierfreudige SchülerInnen mit Hilfe von Bausätzen diverse Geräte bauen.
Hier der Elektromotor von Felix Deeken

Betriebsbesichtigung von Big Dutchman

Big Dutchman, ein weltweites Stalleinrichtungsunternehmen mit 900 Mitarbeitern, war am 20.01.2014 das Exkursionsziel zweier Erdkundekurse von Frau und Herrn Ahrens. Seit 1938 hat die Firma ihren Stammsitz in Calveslage.
Vor der Keimzelle aus, dem alten Bauernhaus von 1856, bekamen wir eine Führung über das ganze Firmengelände. Besonders beeindruckend war das Logistikzentrum mit einer 14.000 m² großen Lagerhalle, in der die Ware per Barcode voll automatisch erfasst wird. In der Messewerkstatt wurde uns an einigen Messeausstellungsstücken die neue Geflügelstalleinrichtung erklärt, dieden Namen „NATURA“hat, da diese Art von Einrichtung der Lebensart der Hühner ähnelt und in der sie sich daher wohler fühlen.
Desweiteren stellte uns Daniel Holling, ein Wirtschaftsingenieur, Innovationen und Ideen vor: Hühnerkot soll zu Energie gemacht und Gülle zu Trinkwasser aufbereitet werden. Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb rundeten den Besuch ab.

Jessica Schweding

Foto links: ein Hochregallager
Foto oben: eine Legevoliere

Handlungsorientierte Hoferkundung

Durch die Aktion ‚Der Bauernhof als außerschulischer Lernort' des Fördervereins „LaUB" (Landwirtschaft, Umwelt u. Bildung) wurde uns, der Klasse 9a, am 29.11.2013 der Besuch des landwirtschaftlichen Betriebs Klostermann in Warnstedt ermöglicht. Begleitet und angeregt wurde die Fahrt von Herrn Ahrens.

Eine Woche vor der Besichtigung wurden uns in einer Doppelstunde von Herrn Klostermann Strukturen und Probleme eines traditionellen Bauernhofes aufgezeigt.

Am Tag der Hoferkundung begrüßte uns die Familie Klostermann und Frau Bahlmann, die pädagogische Betreuerin. Wir schlüpften alle in einen sog. „Combi", einen weißen oder blauen Schutzanzug, und in unsere mitgebrachten Gummistiefel. Auf dem Combi wurde ein Namensschild angebracht und hinein ging es in ein Desinfektionsbad. Danach erkundeten wir in zwei Gruppen unter fachkundiger Führung zunächst den Bauernhof, um uns einen Überblick zu verschaffen. So wurden uns Stallanlagen für Sauen und heranwachsende Schweine gezeigt, des Weiteren ein Hühnerstall, eine Güllegrube, ein Getreidelagerschuppen, ein Maissilagehaufen, der Maschinenpark sowie Obstgarten und eine angrenzende Getreidefläche

In vier Gruppen aufgeteilt sollten wir nun anhand von Laufzetteln vier Themenbereiche untersuchen: 1. Obstgarten, 2. Hühnerstall, 3. Feld und 4. Schwein. Die Ergebnisse wurden später von den einzelnen Gruppen vorgetragen, sodass jeder die gleichen Ergebnisse hatte. In Aufgabenbereich 2 durfte jeder sogar ein Huhn auf den Arm nehmen.

Dann kam das Highlight: Vier neugeborene Ferkel wurden zu uns gebracht. Jeder konnte eins auf die Arme nehmen und ein Foto machen.

Wir bedanken uns für einen interessanten, abwechslungsreichen und lehrreichen Vormittag, an dem viele von uns das erste Mal das reale, von Nachhaltigkeit geprägte Leben auf einem Bauernhof hautnah erleben konnten.

Bryan Schönbrunn, 9a

Foto oben: Lernen mit allen Sinnen

Foto unten: Wieviel Getreide wächst auf dem Feld?

Kursfahrt des gesellschaftswissenschaftlichen Profils nach Rom 2013

Am 20. Oktober 2013 machten sich die 12er-Kurse von Herrn Busch, Herrn Lücking und Herrn Saborowski von Hannover aus mit dem Flugzeug auf nach Rom.
Nachdem wir uns in unsrem Hotel eingerichtet hatten, wiesen uns die Lehrer in die „hohe“ Kunst des U-Bahnfahrens ein. Dabei wurden erste Eindrücke von der Stadt und den Sehenswürdigkeiten wie z.B. dem Colosseum und Trevi-Brunnen gesammelt.
Was uns jedoch zunächst mehr beeindruckte oder vielmehr verwunderte, waren die Menschenmassen und die nicht vorhandene Verkehrsordnung. Die Autofahrer missachteten rote Ampeln oder die Vorfahrtsregeln bzw. hielten einfach mitten auf der Kreuzung an, um Personen aussteigen zu lassen. Für uns als Fußgänger bedeutete das, immer mit besonderer Vorsicht die Straße zu überqueren. Besondere Vorsicht war aber auch, wie wir schnell bemerkten, bei den aufdringlichen Geschäftsmännern geboten, die an jeder Ecke versuchten Rosen, Tücher und andere undefinierbare Waren von „sehr guter Qualität“ zu verkaufen.
Unsere österreichische Reiseführerin führte uns sehr professionell durch die Stadt, zu den schönsten Plätzen, wie dem „Piazza del Popolo“, und wir erfuhren so viel über die Sehenswürdigkeiten, die Geschichte und die Architektur der Stadt.
Das Highlight dieser Woche war jedoch die „Generalaudienz“ (mit rund 150.000 anderen Menschen) beim Papst. An diesem Mittwoch machten sich die drei Kurse bei schönstem Wetter auf den Weg zum Petersplatz, um den Segen des Papstes zu empfangen. Hier wurden wir nicht als die Schüler des „Clemens-August-Gymnasiums“, sondern als die „Stefan-Lücking-Schülergruppe“ aufgerufen.
Aufgrund der sehr guten und ausgeglichenen Stimmung von Seiten der Schüler und Lehrer, aber auch aufgrund der vielen Sehenswürdigkeiten und Eindrücke, die wir in den fünf Tagen gesammelt haben, werden wir diese Kursfahrt wohl noch sehr lange in guter Erinnerung behalten.

Marina-Sophie Rammler, Jg. 12

Kursfahrt des Mathe-Kurses nach Prag

Eine historische Studienfahrt nach Prag: Der Mathe-Kurs, in Begleitung von Kursleiter Herrn Schmitz und der Referendarin Frau Müller verbrachte fünf Tage in der historischen Moldau-Metropole und genoss die Stadt mit allem kulinarischen und kulturellen Spezialitäten.

Kursfahrt des Mathe-Kurses nach London

Im Juli auf Kursfahrt nach London: der Musikprofilkurs von Frau Fenski vor der Royal Albert Hall

Die Radio AG des CAG berichtet live aus dem Landtag

Foto oben: das Team mit Ministerpräsident Stephan Weil
Foto unten: Interview mit Kultusministerin Frauke Heiligenstadt

Die Oberstufenschüler Johannes Pigge, Slawa Malcev, Marius Fenske und Nadja Heuermann sendeten vom 25. bis zum 27.02. von den Plenartagen im Landtag Hannover. Begleitet wurden sie vom Leiter der AG, Herrn Lücking. Zwei Tage lang arbeiteten die Schülerinnen und Schüler im eigenen Büro im Landtagsgebäude, nahmen Interviews mit den Abgeordneten auf und schnitten die Beiträge. Höhepunkt war die Live-Sendung am letzten Tag, in deren Rahmen auch die Ministerin Frauke Heiligenstadt und der Minsterpräsident Stephan Weil interviewt wurden. Immer dabei: der Pate Clemens gr. Macke (MdL).

Nach genau 100 Jahren erste Direktorin

Annette Ovelgönne-Jansen wurden gestern offiziell als neue Leiterin des Clemens-August-Gymnasiums eingeführt

Das Clemens-August-Gymnasium hat in 100 Jahren gerade mal neun Direktoren gehabt. Jetzt beginnt eine neue Ära: Erstmals steht eine Frau an der Spitze.

Von Hubert Kulgemeyer

Cloppenburg. Schülersprecherin Frauke Thole brachte es auf den Punkt: „OJ ist ein Vorbild für uns, besonders für uns Mädchen. Sie zeigt uns, dass es sich lohnt, Neues auszuprobieren. Man muss nur den Mut haben". Mit „OJ" meinte sie Studiendirektorin Annette Ovelgönne-Jansen, die gestern offiziell als neue Leiterin des Clemens-August-Gymnasiums eingeführt wurde.

Und das ist schon etwas Besonderes: Ovelgönne ist die erste Frau auf dem Chefsessel in der 100-jährigen Geschichte der Schule. Mehr noch: Bislang gab es noch nie Frau an der Spitze eines Gymnasiums im Oldenburger Münsterland.

Und es werden durchaus hohe Erwartungen an die 48-Jährige gestellt: „Ich weiß, dass sie diesen Erwartungen gerecht werden wird", sagte Studiendirektor Günter Kannen, der seit dem Sommer kommissarisch die Leitung der Schule übernommen hatte, nachdem der bisherige Schulleiter Heinrich Hachmöller mit Ablauf des vergangenen Schuljahres zur Deutschen Schule nach Mailand gewechselt war.

Bei der gestrigen feierlichen Amtseinführung wurde der neuen Chefin von allen Seiten viel Mut zugesprochen. In Anlehnung an das Buch „Wölfin unter Wölfen", das sich mit Führungsstilen von Männern und Frauen beschäftigt, wünschte sich Personalratsvorsitzender Johannes Schmitz, „dass du als Leitwolf unser Rudel zusammenhältst". Uwe Hausfeld, Vorsitzender des Schulelternrates, nannte sie „das neue Aushängeschild unserer Schule" und wünschte ihr viel Leidenschaft und Fingerspitzengefühl beim Umgang mit Schülern, Kollegen und Eltern.

Landrat Hans Eveslage sprach der 48-Jährigen seinen Respekt aus, dass sie die neue Aufgabe angegangen sei. Dass die neue Chefin aus dem eigenen Hause kommt, spreche für eine gewisse Kontinuität. Dies dürfe aber nicht Stillstand bedeuten, sondern die Schule müsse sich ständig weiterentwickeln.

„Ich habe einen Heidenrespekt vor der neuen Aufgabe", sagte Annette Ovelgönne-Jansen. Sie habe ihr Leben eigentlich schon beruflich und privat eingerichtet, als ihr Vorgänger Heinrich Hachmöller geraten habe, sich doch auf den Posten zu bewerben. Mit dem Hermann-Hesse-Zitat „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne" habe sie sich an die neue Aufgabe gewagt. Sie sehe sich als „Steuerfrau mit Kapitänsmütze, die dafür sorgen müsse, dass alle an einem Strang ziehen. Sie sei sich aber sicher, dass sie sich bei ihrer neuen Aufgabe auf ihre Kollegen und das Leitungsteam der Schule verlassen könne.

Blumen für die neue Chefin: Landrat Hans Eveslage (links) und Studiendirektor Günter Kannen gratulierten Annette Ovelgönne-Jansen zur Ernennung zur neuen Leiterin des CAG. Foto: Kulgemeyer

Münsterländische Tageszeitung vom 20. März 2014

Eine Frau bestimmt nun Kurs des CAG

FESTAKT Annette Ovelgönne-Jansen erste Rektorin in der Geschichte des Clemens-August-Gymnasiums

In diesem Jahr feiert die Schule ihr 100-jähriges Bestehen. Zur Amtseinführung waren am Mittwoch 150 Gäste in die CAG-Aula gekommen.

VON CARSTEN MENSING

Landrat Hans Eveslage (links) und der bisherige kommissarische Schulleiter Günter Kannen gratulierten der neuen Rektorin Annette Ovelgönne-Jansen. BILD: CARSTEN MENSING

CLOPPENBURG – Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen bekommt das Clemens-August-Gymnasium (CAG) Cloppenburg seine erste Schulleiterin. Nachdem die Schule am 24. April 1914 noch unter dem Namen „Realprogymnasium für Jungen" ihre Tore geöffnet hatte, wurde Annette Ovelgönne-Jansen am Mittwoch – fast ein Jahrhundert später – feierlich in ihr Amt eingeführt. Dazu waren 150 Gäste in die CAG-Aula gekommen – Kollegen, Eltern, Schüler, die Rektoren der anderen Cloppenburger Schulen sowie Landrat Hans Eveslage (CDU) und Erster Kreisrat Ludger Frische als Vertreter des Schulträgers.

Wie berichtet, unterrichtet die Studiendirektorin seit 1998 am CAG Englisch und Deutsch und gehört schon seit einigen Jahren dem Schulleitungsteam an. Hier war sie bislang für die Öffentlichkeitsarbeit, alle Fragen zur Sekundarstufe I sowie die Koordination der Jahrgangsstufen fünf und sechs zuständig. Die 48-Jährige hatte sich in einem mehrmonatigen Auswahlverfahren gegen den externen Bewerber Nikolaus Heuer (Laurentius-Siemer-Gymnasium Ramsloh) durchgesetzt und löst nun Günter Kannen ab, der das CAG sieben Monate kommissarisch geleitet hat. Im Sommer 2013 hatte sich der damalige Rektor Heinrich Hachmöller nach Mailand verabschiedet, wo er die Deutsche Schule leitet.

Das CAG – so Kannen – bekomme nach neun männlichen Leitern nun erstmals in seiner Geschichte eine Schuldirektorin. Neulich hätten ihn Vertreter des CAG-Abi-Jahrgangs 1954 bei einem Besuch gefragt, ob Ovelgönne-Jansen „das denn überhaupt kann". Daran – so Kannen weiter – bestehe kein Zweifel. So hätte auch das gesamte Kollegium die Ernennung Ovelgönne-Jansens ausdrücklich begrüßt.

Landrat Eveslage, der vor 48 Jahren am CAG Abitur gemacht hat, verhehlte nicht, dass sein Herz ganz besonders für diese Schule schlage. Allerdings – so der CDU-Politiker scherzhaft – wolle er Ovelgönne-Jansen nicht wie deren Vor-Vorgänger Hachmöller zehn Jahre lang jährlich eine Million Euro für den Schulausbau genehmigen.

Personalrats-Chef Johannes Schmitz wies dem bisherigen kommissarischen Schulleiter Kannen die Rolle eines „Elder Statesman" zu, der der neuen Rektorin nun vor allem in der Phase des Übergangs mit Rat und Tat zur Seite stehen könne. Ovelgönne-Jansen müsse als Leitwölfin das Rudel zusammenhalten.

Schulelternrats-Vorsitzender Uwe Hausfeld ermunterte Ovelgönne-Jansen, ihre künftigen Entscheidungen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit Herz und aus dem Bauch heraus zu treffen. „Bleiben Sie Mensch und lassen Sie auch mal Fünf gerade sein."

Schülervertreterin Frauke Thole bezeichnete die neue Rektorin als ein Vorbild. Diese zeige ihr, „dass ich etwas ausprobieren und wagen soll". Und genau das solle Schule ja schließlich auch vermitteln.

Ovelgönne-Jansen selbst bezeichnete sich als künftige „Steuerfrau mit Oberkapitänsmütze", die nun mehr als 100 Kapitäne – sprich Lehrer – auf Kurs halten müsse. Und das gehe nur, wenn alle an einem Strang zögen. „Man darf nicht immer Führungspositionen für Frauen fordern und dann, wenn sich einem selbst die Möglichkeit bietet, zurückziehen."

Nordwestzeitung vom 20. März 2014

25-jähriges Dienstjubiläum von StR Rolf Hinck

Studienrat Rolf Hinck konnte Anfang Februar sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlass überreichte ihm der Leiter des Clemens-August-Gymnasiums StD Günter Kannen die Dankes – und Glückwunschurkunde des Landes Niedersachsen.

Rolf Hinck stammt aus Bremervörde. Nach dem Abitur studierte er in Oldenburg die Fächer evangelische Religion und Geschichte. Nach seinem Zweiten Staatsexamen unterrichtete er zunächst als katechetische Lehrkraft im Arbeiterviertel Berlin-Wedding an einer mehrheitlich von Migranten besuchten Grundschule und wechselte anschließend an ein Internatsgymnasium im Schwarzwald. Am 6. 8. 2001 trat er in den Dienst des Landes Niedersachsen und lehrte am Gymnasium Stolzenau. Seit dem 1.8.2004 ist er am Clemens-August-Gymnasium in Cloppenburg tätig.

Rolf Hinck ist ein engagierter Lehrer, der sich immer wieder durch Fortbildungen in seinen Fächern weiterqualifiziert. Ein besonderes Anliegen ist ihm ein Religionsunterricht, der die Schüler zu einem ernsthaften Nachdenken über Glaubensfragen motiviert. Neben seinem Unterricht hat er einen Lehrschein für den Skiunterricht erworben und begleitet regelmäßig Schulklassen des CAG zum Skikurs nach Tulfes.

40-jähriges Dienstjubiläum von OStR Johannes Schmitz

Am 11. Juni 2014 beging Oberstudienrat Johannes Schmitz sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Nachdem er etliche Jahre am Gymnasium II unterrichtet hatte, wechselte er mit der Zusammenlegung der Schulen an das CAG. Hier ist er seit August 1984 als Lehrer der Fächer Mathematik und Religion tätig. Seit 1998 leitet er die Fachschaft katholische Religion. Im September 2001 wurde er zum Oberstudienrat ernannt.

Neben vielen Fortbildungen in seinen Fächern begann Johannes Schmitz im Jahr 2000 eine Weiterbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater beim Referat für Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung des Bistums Osnabrück, die er 2004 mit einem Diplom abschloss. Diese Weiterbildung kommt auch der Schule zugute. So begründete Schmitz 2006 gemeinsam mit zwei weiteren Lehrerinnen des CAG die AG „Streitschlichter“, deren Mitglieder inzwischen sehr professionell vermitteln, wenn es Probleme unter Schülern gibt. Die erfolgreiche Arbeit der Streitschlichter zeigt sich auch daran, dass sie seit diesem Schuljahr ein Schüler-Coaching anbieten, eine „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Johannes Schmitz engagierte sich zudem auch für das Kollegium. Als Vorsitzender des Personalrats setzte er sich von 2008 bis 2014 für die Belange der Kolleginnen und Kollegen ein. Die Schulleiterin dankte Johannes Schmitz von Herzen für seinen Einsatz und wünschte ihm weiterhin Erfolg und Zufriedenheit in seinem Beruf.

25-jähriges Dienstjubiläum von Benno Meyer

Die gesamte Schulgemeinschaft gratuliert Hausmeister Benno Meyer zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum. Am 22.07. erhielt er als Angestellter des Landkreises seine Urkunde im Rahmen einer Feierstunde mit Landrat Eveslage. Auch die Schulleitung des CAG bedankte sich bei Benno Meyer für seinen großartigen Einsatz für die Schule. Er ist stets hilfsbereit, führt alle Arbeitsaufträge gewissenhaft aus und steht den Lehrerinnen und Lehrern vor allem bei der Vorbereitung des Schuljubiläums mit Rat und Tat zur Seite. Dabei bewahrt er immer einen kühlen Kopf. Das CAG sagt „Dankeschön“ und wünscht Benno Meyer alles Gute!

Neue Kollegin: Daniela Hartwich

Mein Name ist Daniela Hartwich. Ich wurde 1985 im schönen Erfurt geboren. Nach meinem Abitur zog es mich zunächst für ein Jahr als Au-Pair nach New York. Anschließend begann ich mein Lehramtsstudium in Göttingen. Auch während des Studiums verbrachte ich einige Zeit im Ausland, in Istanbul, auf Malta und in Michigan (USA).

Schließlich verschlug es mich 2012 nach Oldenburg, um mein Referendariat zu beginnen. Seit dieser Zeit unterrichte ich die Fächer Englisch und Sport am CAG. Ich freue mich auf die kommenden Jahre am CAG.

CAG verabschiedet vier langjährige Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand

„Ihr habt das Bild der Schule nachhaltig geprägt.“ Mit diesen Worten verabschiedete Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen vier Lehrerinnen und Lehrer, die seit vielen Jahren am CAG unterrichtet haben, in den Ruhestand.

Margret Apke wurde in Bösel geboren, wuchs dort auf und ging zur Volksschule. Nach dem Abitur, dass sie an der Liebfrauenschule in Cloppenburg ablegte, studierte sie an der Musikhochschule Freiburg Musik sowie an der Universität Freiburg Englisch als sogenanntes „wissenschaftliches Nebenfach“. Nach bestandenen Examina 1977 absolvierte Margret Apke das Referendariat in Bremen und erhielt dort ihre erste Stelle am Schulzentrum Huchting. Hier engagierte sie sich vor allem in der Ausbildung der Musiker. Zwei ihrer Musikschüler schrieben ein Musical mit dem Titel „Kowalski oder das Tor zur Phantasie“, das 1986 erstmals aufgeführt wurde, 1999 dann mit dem Gemischten Chor aus Bösel sowie der Böseler Big Band in der Stadthalle Cloppenburg und noch später mit der Musical-AG auch am CAG. In Bösel übernahm Margret Apke viele Jahre sehr erfolgreich die Chorleitung und erhielt deswegen eine Reihe von Auszeichnungen.

Am 1. August 1980 wurde Margret Apke an das Clemens-August-Gymnasium versetzt. Hier machte sie sich schnell einen Namen als hervorragende Musikerin. Mit dem Kollegen Jens Scholz zusammen gestaltete sie jahrelang den musikalischen Teil der Theateraufführungen. Auf ihre Ini-

tiative ist die Gründung der Musical-AG zurückzuführen, der sie bis zuletzt treu geblieben ist. Nicht zuletzt die inzwischen zur festen Einrichtung gewordene Einstimmung auf Weihnachten am letzten Schultag geht auf sie zurück. Der stellvertretende Schulleiter Günter Kannen wies darauf hin, dass Margret Apke bei allem Engagement immer bescheiden blieb und sich nicht in den Vordergrund stellte. Konflikte waren ihr ein Graus, „Karrierestreben“ ein Fremdwort. Als Lehrerin, als Kollegin, als Mitglied des Personalrats setzte sie sich immer für andere ein.

Die große Bedeutung, die das Fach Kunst am CAG heute hat, ist zu großen Teilen Margret Bertschick zu verdanken. Geboren in Damme, besuchte sie die Volksschule in Harkebrügge und anschließend das Albertus-Magnus-Gymnasium in Friesoythe. Nach dem Abitur 1970 absolvierte sie eine breitgefächerte Ausbildung. Sie studierte an der Hochschule für bildende Künste, der Pädagogischen Hochschule und der Technischen Universität Braunschweig und belegte neben den Schwerpunkten Kunst, Werken und Pädagogik auch die Nebenfächer Germanistik, Psychologie und Philosophie. Nach dem Referendariat in Oldenburg 1978 unterrichtete Margret Bertschick zunächst am Albertus-Magnus-Gymnasium in Friesoythe, bis sie 1997 an das CAG versetzt wurde. Ihr großes Engagement und rückhaltloser Einsatz zeigten sich auch darin, dass sie Mitbegründerin des Kinderschutzbundes Kreisverband Cloppenburg war.
Die Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen würdigte ihre Verlässlichkeit sowie ihren Einsatz für die Fachschaft Kunst. Nie habe sie den Blick für die kleinen, manchmal lästigen Details verloren. Wie rückhaltlos sie hinter dem Anliegen der Fachschaft steht, konnte die Schulgemeinschaft erleben, als sie sich mit breiten Schultern vor die Kolleginnen und Kollegen stellte und die recht kontrovers gesehene Ausstellung im Rathaus verteidigte.
Ein Urgestein des CAG ist Hubert Gelhaus. Er stammt aus Bösel und besuchte das Clemens-August-Gymnasium. Nach dem Abitur 1969 studierte er Deutsch und Geschichte in Freiburg und Münster. Nach dem Examen und dem Referendariat in Oldenburg nahm er 1978 seine Lehrtätigkeit am CAG auf. Bereits ein Jahr später wurde er pädagogischer Leiter der Bibliothek. Als Mentor betreute er Studenten und Referendare betreut, einige Jahre war er zudem Mitglied des wissenschaftlichen Landesprüfungsamtes.

Ein weiteres großes Betätigungsfeld ist die Geschichte der Region. Er veröffentlichte Aufsätze und Bücher, die sich unter anderem mit der Geschichte Cloppenburgs um 1933 befassen, und promovierte mit einer sechsbändigen Arbeit zum politisch-sozialen Milieu in Südoldenburg von 1803 bis in die 1970er Jahre.
Seit 1995 leitete Hubert Gelhaus die Fachschaft Deutsch am CAG und begründete die Jugendbuchwoche. Von 1996 bis 2009 leitete er die Theatergruppe des CAG und stellte viele bemerkenswerte Aufführungen auf die Beine. Schließlich arbeitete er sich in den letzten Jahren in ein neues Fach ein und unterrichtete erfolgreich das Fach Werte und Normen.
Dieses facettenreiche Bild zeigt, wie Annette Ovelgönne-

Jansen formulierte, was für ein „Typ" Hubert Gelhaus ist. Obwohl die Pensionierung greifbar nahe war, habe er sich bis zum Schluss nie „aufs Altenteil" zurückgezogen, sondern mit großem Interesse die Entwicklungen der letzten Monate verfolgt und sich eingemischt und wesentlichen Anteil am großen Erfolg der Jubiläumswoche gehabt.

Während diese Kollegen in den Ruhestand versetzt wurden, wurde Heinrich Gardewin mit Erreichen der Altersgrenze pensioniert. Er wurde vor über 65 Jahren in Ermke geboren, legte im Mai 1968 am CAG die Abiturprüfungen ab und studierte nach dem Wehrdienst an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster Germanistik und Geschichte. Anschließend sammelte er ein Jahr Lehrerfahrung als Angestellter am Gymnasium Georgianum in Lingen, bevor er als Referendar an das Seminar in Meppen ging, wo er 1980 das 2. Staatsexamen ablegte. Direkt im Anschluss begann seine Lehrtätigkeit am CAG, zunächst als Feuerwehrlehrer, dann als Studienassessor.

Seine Tätigkeit am CAG war von Anfang an dadurch gekennzeichnet, dass Heinrich Gardewin sich vor keiner Aufgabe drückte. Er leistete mehrere Jahre Mehrarbeit und übernahm eine Reihe verschiedener Aufgaben: Schnell wurde er zuständig für den Plattdeutschen Lesewettbewerb, organisierte die Sammlungen für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und das Jugendherbergswerk. 1984 wurde er Obmann für das Betriebspraktikum, wodurch er sich auch durch verschiedene Fortbildungsmaßnahmen und Teilnahme an Betriebspraktika qualifizierte. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied im Personalrat, dessen Vorsitzender er ab 1992 war, und engagierte sich – übrigens bis heute – im Philologenverband. Seit 1990 war er außerdem Sammlungsleiter Geschichte und veröffentlichte eine Reihe von Aufsätzen zur Regionalgeschichte. Außerdem wirkte er viele Jahre als Schriftleiter im Verein der Ehemaligen. Und schließlich entdeckte er – da war er immerhin schon fast 50 Jahre – seine Liebe für das Skifahren und qualifizierte sich als Skilehrer.

1996 wurde Heinrich Gardewin der Dienstposten eines Oberstudienrats übertragen, seit dem 16. März 2001 ist Heinrich nun als Studiendirektor Mitglied der Schulleitung und vor allem für den Stunden- und Vertretungsplan zuständig. In seinem letzten Dienstjahr war er noch ¾ Jahr mit der kommissarischen Wahrnehmung der Aufgaben einer ständigen Vertretung der Schulleitung betraut.

Günter Kannen charakterisierte Heinrich Gardewin als wertkonservativen, verlässlichen Kollegen, bei Schülern und Lehrern gleichermaßen geschätzt nicht zuletzt wegen seiner klaren Position. Er habe im Sinne des Leitspruchs von Clemens-August, des Namenspatrons unserer Schule, gehandelt: „Nec laudibus nec timore“; weder durch Lob noch Furcht werde ich mich davon abbringen lassen, meine Meinung zu sagen. Gepaart sei diese klare Haltung mit einer Güte, die er manchmal hinter seinen hochgezogenen Augenbrauen versteckt habe.

Günter Kannen

Gruppenbild von den Verabschiedungen:

V.l.n.r.: Günter Kannen, Heinrich Gardewin, Margret Bertschik, Hubert Gelhaus, Margret Apke-Jauernig, Annette Ovelgönne-Jansen

Nachwuchs am CAG: Nieke Krebs (Tochter von Bettina Bahns)

Immer auf der Höhe der Zeit

100 Jahre Clemens-August-Gymnasium / Der humanistischen Bildung verpflichtet

Die Gesellschaft und die Methoden haben sich in 100 Jahren stark verändert. Doch ohne fleißige Schüler und qualifizierte Lehrer ist auch heute kein Abitur möglich.

Von Günter Kannen

Cloppenburg. „Die Schule ist alt – wir halten sie jung." Unter diesem Motto, mit dem Laura Willenborg aus der 6b die Jury überzeugen konnte, steht das Schuljubiläum des CAG. Es deutet die Spannung an, die das Selbstverständnis der Schule seit ihren Anfängen geprägt hat.

Am 24. April 1914, wenige Monate vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, öffnete die erste staatliche höhere Schule im Landkreis Cloppenburg ihre Tore. Der Unterricht wurde zunächst im katholischen Gesellenhaus abgehalten; die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes an der Bahnhofstraße fand erst am 24. Mai 1918 statt. Ihren Namen „Staatliches Clemens-August-Gymnasium" erhielt die Cloppenburger Schule nach dem Zweiten Weltkrieg am 28. September 1949.

Weitere Anbauten folgten, zuletzt der Umbau des alten Finanzamts und der Neubau der Mensa. Und doch: Wer vom CAG spricht, denkt zunächst an das wuchtige Portal und den massiven Altbau.

Sie dokumentieren eine Tradition, die auch durch die von Paul Dierkes geschaffene Steinskulptur des Namenspatrons der Schule, Kardinal Clemens-August-Graf von Galen, die den Eingangsbereich beherrscht, ausgedrückt wird. Das CAG ist, das wird durch diese Architektur deutlich, dem humanistischen Bildungsverständnis verpflichtet.

Aber – auch das vermag die Architektur zu zeigen – immer auf der Höhe der Zeit. Nicht, dass die Verantwortlichen, vor allem die Lehrer, Eltern und der Schulträger, jedem modischen Trend folgen würden, aber doch so, dass sie immer wieder ihre Vorstellung von Schule überprüfen und wenn nötig korrigieren.

Was aber heißt das konkret? Ein Beispiel kann dies verdeutlichen. Konflikte zwischen Schülern gab es immer und wird es immer geben. Aber wie sind sie zu lösen? Autoritäres Bestrafen mag für den Augenblick helfen, führt jedoch nicht zu einer dauerhaften Klärung. Aus diesem Grund werden seit dem Schuljahr 2006/07 Streitschlichter ausgebildet. Es sind ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die als Mediatoren vor allem Konflikte in der Schülerschaft lösen helfen.

Sie kommen aber auch bei Konflikten zwischen Klassen und in Mobbingfällen zum Einsatz. Außerdem arbeiten sie aktiv am Gewaltpräventionskonzept der Schule mit, indem sie zum Beispiel bei der Gestaltung von Verfügungsstunden und Projekttagen der Klassen 5 und 6 helfen.

Fortsetzung auf Seite 3

Grusswort der Schulleiterin

Lebendige Schule, die sich den Anforderungen stellt

100 Jahre Clemens-August-Gymnasium – eine stolze Zahl, auf die die Schule zurückblicken kann. Viel ist in dieser Zeit geschehen und die Schule hat sich, ebenso wie die Gesellschaft, gewandelt. Zahlreiche Aktivitäten rund um

Annette Ovelgönne-Jansen

dieses Jubiläum spiegeln wider, was in den letzten hundert Jahren geschah, wo das CAG heute steht und wie der Weg in die Zukunft aussehen kann. Dokumentiert wird dies ausführlich in der Festschrift, in der man sich in Ruhe über die Entwicklung der Schule informieren kann.

Deutlich lebhafter wird die Festwoche vom 21. bis 26. Juli sein. Diese Beilage informiert darüber, welche Aktionen in dieser Woche stattfinden. Das CAG will sich als eine Schule präsentieren, die die jungen Menschen auf ein verantwortungsvolles und gelingendes Leben vorbereitet und ihnen Mut macht, sich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Beilage mit Interesse lesen und unsere Veranstaltungen in großer Zahl besuchen würden. Unzählige Stunden der Vorbereitung und des Engagements sind in die verschiedenen Projekte und Aktivitäten gesteckt worden. Sie zeigen das Bild einer lebendigen Schule, die sich den Anforderungen unserer Zeit stellt und für alle Gäste eine breite Palette an Angeboten bereithält.

Ich wünsche allen Lesern viel Freude beim Studieren dieser Beilage und noch mehr Spaß beim Besuch der Veranstaltungen. Es lohnt sich, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium 100 Jahre CAG zu feiern.

Annette Ovelgönne-Jansen

Streitschlichter werden seit acht Jahren ausgebildet. Sie lösen als Mediatoren Streit in der Schülerschaft. Foto: Bernd Götting

Sonderbeilage der Münsterländischen Tageszeitung

Herausgeber: H. Imsiecke Druck und Verlag GmbH
Lange Straße 9/11, Cloppenburg
Anzeigenleitung: Renate Haupt
Redaktion: Bernd Götting/Hubert Kreke
Druck: OM-Druck GmbH u. Co. KG, Cloppenburg

MT NEWS.DE

Titelfoto: Bernd Götting

GRUSSWORT DES LANDKREISES CLOPPENBURG

Das CAG vermittelt Bildung, Kultur und Werte

VON LANDRAT HANS EVESLAGE

Das Clemens-August-Gymnasium in Cloppenburg wurde als „Großherzogliches Oldenburgisches Realprogymnasium" vor nunmehr einhundert Jahren gegründet.
Im Namen des Landkreises Cloppenburg, der Schulträger des Clemens-August-Gymnasiums ist, möchte ich der ganzen Schulgemeinschaft, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern sowie auch allen Förderern der Schule herzlich zum Jubiläum gratulieren. Sie alle dürfen stolz sein auf „ihre" Schule, die sich in den vergangenen 100 Jahren stetig weiterentwickelt und einen ausgezeichneten Ruf erworben hat.
Wer glaubt, hier feiert eine alte, angestaubte Institution Geburtstag, der irrt gründlich.
Ein geflügeltes Wort sagt: „Das einzig Beständige ist der Wechsel". Und worauf würde es besser anzuwenden sein als auf die Schule?
Ein Jahrhundert ist immer auch von permanentem Wechsel geprägt. Die gesellschaftlichen Anforderungen verändern sich stetig. Schulen müssen mit allen Entwicklungen Schritt halten.
Dies ist gerade für unseren Landkreis Cloppenburg Herausforderung und Verpflichtung, da wir als bundesweit „jüngster" Landkreis noch immer hohe Schülerzahlen vorweisen können. Im aktuellen Schuljahr besuchen 1.281 Schülerinnen und Schüler das Clemens-August-Gymnasium. Jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler soll von einer gut ausgestatteten Schule profitieren. Ein gutes Umfeld macht den Weg frei für gelingendes Lehren und Lernen, für ein Miteinander im Schulalltag, das auch einmal über die reine Wissensvermittlung hinausgeht.
Unser Landkreis Cloppenburg investiert jedes Jahr große Summen in Schulgebäude und in die Sachausstattung seiner Schulen, damit Schülerinnen und Schüler gute Lernbedingungen vorfinden. Wir wissen, dass Investitionen in Bildung die beste Art der Wirtschaftsförderung für unseren Landkreis Cloppenburg sind. Eine gute Schulausbildung bereitet die jungen Menschen auf ein Hochschulstudium vor, bietet am ehesten die Chancen auf einen festen und möglichst krisensicheren Ausbildungs- und Arbeitsplatz und legt damit den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft.
Denn man kann die Probleme von morgen nicht mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lösen, die sich auf dem Wissensstand von gestern befinden.
Nicht zu unterschätzen ist auch der wertvolle Beitrag, den Schule zur Persönlichkeitsentwicklung leistet. Die Vermittlung von Kultur und Werten, die Erlebnisse in der Gemeinschaft, sind unverzichtbare Bausteine auf dem Weg vom Kind zum Erwachsenen.
Der Schule kommt hier ein großer Stellenwert zu, denn junge Menschen verbringen einen bedeutenden Teil ihrer Zeit in diesem Umfeld.
Das Clemens-August-Gymnasium hat im Laufe seiner Geschichte eindrucksvoll gezeigt, dass es den Anforderungen gewachsen ist, die die Hochschulen an die Studierenden und der Arbeitsmarkt an die Qualifizierung junger Menschen stellt. Es hat darüber hinaus bewiesen, dass es bereit und fähig ist, nicht nur den fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sondern auch Persönlichkeit und Wertegefüge der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen. Gelebte Beispiele dafür sind über die Unterrichtsgestaltung hinaus die Präfekten und die Streitschlichter: Seit dem Schuljahr 2006/07 gibt es am Clemens-August-Gymnasium das Präfektensystem. Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 10 bis 12 erklären sich

Hans Eveslage

bereit, freiwillig zusätzliche Aufgaben zu wahrzunehmen. Dabei übernehmen sie u. a. Patenschaften für den Jahrgang 5, organisieren und unterstützen Veranstaltungen oder ergänzen die Pausenaufsichten auf dem Schulhof. In wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften werden die Präfekten ausgebildet und auf ihre Aufgaben vorbereitet.
Ebenfalls seit 2006 wird die Idee der Streitschlichtung umgesetzt. Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse können sich zum Streitschlichter ausbilden lassen und damit eine besondere Verantwortung übernehmen. Die Streitschlichtung folgt festen Regularien und hat zum Ziel, weniger Gewalt und einen guten Umgang miteinander zu erreichen. Ein angenehmes Lernklima soll geschaffen, Konflikte gemeinsam gelöst werden.
Wie die Präfekten investieren auch die Streitschlichter zusätzliche Zeit in ihre Aufgaben. Aus- und Weiterbildung und die Supervision.
Diese Programme stellen einen wertvollen Beitrag zu einem funktionierenden Schulalltag dar. Allen Beteiligten gebührt dafür hohe Anerkennung.
Der Landkreis Cloppenburg wird als Schulträger wie schon in der Vergangenheit auch zukünftig die Entwicklung des Clemens-August-Gymnasiums nach Kräften unterstützen und fördern.
Die Bedeutung des gymnasialen Standorts ist dazu Motivation und Verpflichtung zugleich.
Ich danke allen, die sich mit großem Engagement, auch über das übliche Maß hinaus, hier an der Schule einbringen, um jungen Menschen die bestmöglichen schulischen Startbedingungen zu geben.
Ich wünsche dem Clemens-August-Gymnasium weiterhin viel Erfolg bei der verantwortungsvollen Arbeit für die Entwicklung unserer jungen Generation. Den Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich eine glückliche Hand bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder, allen Schülerinnen und Schülern viel Erfolg in der Schule und viel Glück für ihren weiteren Lebensweg.

Das Atrium wurde geschaffen, als die Klassen 5 und 6 wieder an das Gymnasium kamen.

„Klasse kann Lehrer beflügeln“

Wie Schüler ihre Lehrer und die Zeit bis zum Abitur sehen: Eine subjektive „Nabelschau“

Was sich Jugendliche von Lehrern wünschen, wie sie die Schulzeit (ein)schätzen – darüber haben Mitglieder der SV und des Kurses Werte und Normen offen gesprochen.

Von Hubert Kreke

Cloppenburg. Die Erwartungen sind groß, die Wirklichkeit ist manchmal ermüdend unvollkommen. Schule müsse auch Spaß machen, freier und offener sein, fordert Frauke. Denn: „Wir sollen ja aufs Leben vorbereitet werden.“ Aber: „Die meisten Fächer haben nichts mit unserem Leben zu tun“, sagt Slawa, eher gelassen als anklagend.

Immerhin räumt er ein, dass selbst trockener Stoff für den Beruf oder zumindest für die eigene Bildung notwendig sein kann. Die selbst verordnete Disziplin wird jedoch auf eine harte Probe gestellt. „Wenn mir ein Lehrer direkt nach der Klassenarbeit sagt ‚Das braucht ihr nie wieder‘, vergesse ich das sofort.“

Konfliktscheu ist diese Runde aus SV-Mitgliedern und Teilnehmern des Kurses Werte und Normen sicher nicht. Ihre Überzeugung: Kontroverse Sichtweisen sind notwendig, gerade in der Schule. Denn aus der Auseinandersetzung könne jeder einen „persönlichen Gewinn schöpfen“, glaubt Adelina. Im offenen Meinungsstreit könnten Schüler „über sich lernen und das aufs eigene Leben anwenden“, meint Frauke.

So weit die Idee. In der Praxis taucht ein uraltes Problem auf, das ganze Schülergenerationen beschäftigt hat: Nicht zwischen jedem Lehrer und jedem Schüler stimmt die Chemie. Damit umzugehen, sei manchmal schwierig, räumt die Gruppe ein, denn am besten lerne es sich, wenn eine verständnisvolle, persönliche Ebene entstehe.

„Das liegt natürlich auch an den Vorlieben für ein Fach“, sagt Franziska, aber: „Ein cooler Lehrer kann ein Fach auch aufwerten, wenn die Chemie mal nicht stimmt.“ Gute Lehrer hätten „eine Ausstrahlung“, die zur Beteiligung einlädt. Allerdings gebe es auch Schüler, die gut klarkommen mit einem Unterricht, den andere völlig langweilig und monoton finden.

Für das Klima miteinander sind jedoch beide Seiten verantwortlich, betonen die Jugendlichen. „Wenn der Lehrer morgens mit schlechter Laune ankommt, kriegen alle das mit“, sagt einer. „Wenn die Klasse gut miteinander auskommt, kann das Lehrer beflügeln“, hat Franziska beobachtet. Das Gegenbeispiel nennt Neele: Wenn nur zwei oder drei Schüler den Lehrer erkennbar nicht ernst nähmen oder im Hintergrund dazwischenreden, belaste das den ganzen Unterricht und verderbe die Stimmung.

Unruhe und Gemurre sind nach Ansicht der Schüler mitunter das Zeichen einer Überforderung. Wer nicht mehr mitkomme, der schalte ab oder rede eben dazwischen, berichtet Jette: „Die haben keine Lust mehr und tun so, als sei ihnen alles egal.“

Den Leistungsdruck und die Angst vor dem Versagen kennen alle, wenn auch unterschiedlich stark. „Ich lerne für die Arbeiten kaum zusätzlich zu Hause“, sagt Fabian, der mehr auf die mündliche Mitarbeit im Unterricht setzt, um sein Wissen zu verankern. Aber andere Schüler würden den Stoff täglich drei oder vier Stunden nachbereiten. Fabian glaubt: „Man muss ein gutes Mittelmaß finden.“

Vor allem vor den gehäuften Klausuren graut ihm. Die Arbeiten hätten sich in der Klasse 9 auf drei bis fünf Wochen konzentriert, „obwohl wir ein halbes Jahr Zeit zum Einteilen gehabt hätten“, kritisiert er – „der Horror“.

Die Verkürzung der gymnasialen Schullaufbahn auf acht Jahre – kurz G 8 – finden viele aus der Runde einfach nur „schrecklich“. Ein typischer Kommentar: „Wir sitzen in einer Lernfabrik und müssen nur noch funktionieren. Die Freizeit kommt zu kurz. Wir müssen ja auch noch mit privaten Dingen klarkommen. Was wir brauchen, ist einfach mehr Zeit.“

Unter solchem Druck wachsen Fluchtgedanken. Fabian findet das Abitur an der BBS „voll cool, weil die wissen, was sie wollen“. Frauke hält dagegen wenig von einer „totalen Spezialisierung“, obwohl die helfen könnte, Ballast abzuwerfen. „Da kommst du nur in eine Richtung“, meint sie: Dann lieber doch das „Breitband“-Abitur inklusive aller Nebenfächer.

Und wie werden sie in zehn Jahren auf diese Zeit zurückblicken? Die Antwort ist überraschend: „Schule ist wie Luxus: Arbeiten müssen wir nicht, wenn wir nicht wollen“, sagt ein Kursteilnehmer. „Das war ‘ne richtig schöne Zeit“, glaubt Neele: „Man hat seine Freunde alle um sich herum.“ Frauke outet sich als CAG-Fan. „Ich bin auch stolz auf diese Schule.“ „Was ich mitnehme, das sind die besonderen Menschen.“ Lehrer wie Schüler.

Gerangel um die Notenliste – dabei wünschen sich die Schüler ganz andere (Lern-)Erfahrungen als den ständigen Leistungsdruck. Foto: Kreke

Fakten

- Ihre persönliche Sicht auf die Schulzeit und das CAG haben diese Gesprächspartner offengelegt:
- Henderik Hogertz, Adelina Bilevicinte, Fabian Halfpap, Neele Spils, Jette Koopmann, Frauke Thole und Franziska Gröne.

Über die guten Geister des CAG

Hausmeister, Sekretärinnen und Assistenten sorgen für einen runden Lauf des Schulbetriebs

Wenn Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen über das Team spricht, spart sie nicht mit Komplimenten. Das Gymnasium verfüge zwar über 100 gute Lehrkräfte, aber ohne die guten Geister „läuft nichts am CAG".

Ein tolles Team: von links Gisela Pöhler (Bibliothek), Lisa Schade (Sekretärin), Georg Schmitz (Schulassistent), Erika Rippe (Sekretärin), Benno Meyer (Hausmeister), Klaus Moss (Hausmeister). Foto: Götting

Cloppenburg (beg). Das Abitur steht an, Spannung und Stress liegen in der Luft. Früh am Morgen treffen die Aufgaben aus dem Kultusministerium ein und müssen den entsprechenden Schülern zugeführt werden. Was so einfach klingt, ist nach den Worten von Schulleiterin Annette Ovelgönne-Jansen ein hoch komplexer Arbeitsvorgang, der in kurzer Zeit und absolut „wasserdicht" ausgeführt werden muss. Dann schlägt die Stunde des Schulassistenten. Am CAG ist das Georg Schmitz, der einen programmierten Stick übernimmt und kurzfrist mit Hilfe von PC, Druckern und Kopierern die zuvor noch geheimen Prüfungsaufgaben auf Papier vorzulegen hat.

Diese Momentaufnahme steht beispielhaft für die Arbeit des Teams aus Sekretärinnen, Assistenten und Hausmeistern, die Tag für Tag am CAG arbeiten. Gisela Pöhler, Iris Timmen, Lisa Schade, Georg Schmitz, Erika Rippe, Benno Meyer und Klaus Moss halten in vielen Bereichen den rund 100 Lehrkräften den Rücken frei.

So haben die Hausmeister heute weit mehr zu tun als Stühle zu leimen, Flure zu fegen oder Linoleum zu polieren. Reparaturen und Wartungen gehören zum Arbeitsalltag ebenso wie die Pflege der Gartenanlagen und des Gebäudes. Kleine Reparaturen werden flott erledigt. Annette Ovelgönne-Jansen begeistert: „Unsere Jungs sind vielseitig, flexibel und schnell".

Ähnliches gilt für den Schulassistenten, der am CAG ebenfalls ein Multitalent sein muss. Vom vergessenen Passwort für den PC bis zum Papierstau am Kopierer viele Problem müssen gelöst werden. Dem Assistenten obliegt es zudem, die zahlreichen Projektoren, Fernseher, Monitore, PC und Drucker betriebsbereit zu halten.

„Wir haben jede Menge gute Lehrer, aber ohne die fleißigen Helfer im Hintergrund hätte ich meinen Job als Schulleiterin nicht so reibungslos aufnehmen können", lobt Annette Ovelgönne-Jansen, die seit Februar im Amt ist. „Und als ich mein neues Dienstzimmer bekam, haben meine Mitarbeiter wirklich professionelle Arbeit geleistet".

Gisela Pöhler, Lisa Schade, und Erika Rippe sind die Sekretärinnen am CAG. Zwei von ihnen arbeiten im Hauptbüro, eine ist für das Schülerbüro zuständig. „Eine optimale Arbeitsteilung, mit der viel Kompetenzgerangel vermieden wird", findet die Schulleiterin. Doch noch wertvoller als die physische Arbeit der drei Damen findet Annette Ovelgönne-Jansen die „Präsenz" ihre Mitarbeiterinnen.

„Wenn es hektisch, stressig oder unangenehm wird, dann sind die Damen Gold wert", schwärmt die Chefin. „Sie haben alles im Blick und denken genau an das, was wir Lehrer gerade mal versäumt oder übersehen haben. Gemeinsam sind wir ein tolles Team".

Chance für die Zukunft

Bildung schafft qualifizierte Arbeitskräfte

Fortsetzung von Seite 13

Die großen baulichen Investitionen der letzten Jahre und die modernste technische Ausstattung des Clemens-August-Gymnasiums sind sichtbares Zeugnis des Interesses des Landkreises Cloppenburg und seiner politischen Gremien, den Bildungsstandort Cloppenburg nachdrücklich und nachhaltig zu stärken. Unser Kreistag ist sich seiner Verantwortung für die nachwachsende Generation bewusst.

Schließlich ist der Landkreis Cloppenburg bundesweit seit Jahren der Landkreis mit der jüngsten Bevölkerung. Nirgendwo anders in Deutschland gibt es (noch) so viele Geburten und so viele junge Menschen, in keinem anderen Landkreis kommen Jahr für Jahr mehr junge Menschen auf den Arbeitsmarkt oder gehen in ein Studium.

Das bedeutet eine große Herausforderung für jeden Schulträger und ist gleichzeitig eine riesige Chance für eine gute Zukunft der gesamten Region, wenn es gelingt, vielen Kindern und Jugendlichen gute Schul- und Berufsausbildungen zu ermöglichen sowie die Unternehmen im Landkreis bei der Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu unterstützen.

Der Landkreis Cloppenburg wird diese Kernaufgabe im Blick behalten und auch zukünftig die notwendigen Investitionen im Schulbereich tätigen, immer darauf achtend, dass Bildung ihren hohen Stellenwert behält und die Schule ein attraktiver Raum zum Lehren und Lernen ist und bleibt.

Jede Schülerin, jeder Schüler am Clemens-August-Gymnasium soll von einer gut ausgestatteten Schule profitieren können.

Denn wie sagt ein geflügeltes Wort? „An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat."

Doch nicht die Gebäude und die Einrichtung, so wichtig sie sind, machen eine Schule aus, sondern die Menschen, die in diesen Gebäuden lernen und lehren, wirken und leben.

Eine gute Schule muss sich immer wieder den Veränderungen in der Gesellschaft stellen, Herausforderungen annehmen und eigene Impulse geben. Die konstruktive Zusammenarbeit von Schülerschaft, Lehrkräften und Eltern und die Aufgeschlossenheit für neue Möglichkeiten zeichnen eine gute Schule aus.

Das ist so am Clemens-August-Gymnasium, und ich wünsche der Schule eine weiterhin gute Entwicklung.

Vertrauter Anblick seit Generationen: Die Baumallee und das wuchtige Portal des Clemens-August-Gymnasiums. Foto: Bernd Götting

Das Leitbild des CAG

Das CAG versteht sich als Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten, der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer, der Eltern und aller anderen Mitwirkenden. Wir geben uns folgendes Leitbild:

- Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der wir uns wertschätzend, verlässlich und vertrauensvoll begegnen.
- Wir wollen durch Verständnis, respektvollen Umgang und eine freundliche, humorvolle Atmosphäre den Weg zur Identifikation mit der Schule ebnen.
- Ziel unserer gemeinsamen Arbeit am Clemens-August-Gymnasium ist die Ausbildung einer selbstständigen, selbstbewussten und mündigen Schülerpersönlichkeit, die bereit ist, nachhaltig Verantwortung für eine friedliche und weltoffene Gesellschaft zu übernehmen.
- Entsprechend unserem gymnasialen Bildungsauftrag fördern wir selbstständiges Lernen und Arbeiten, vermitteln den Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen und befähigen sie, es verantwortungsbewusst und wertorientiert anzuwenden.
- Wir erwarten von den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft, sich für den Lernerfolg gemeinsam anzustrengen.
- Wir sind uns einig, dass offene und direkte Kommunikation sowie Transparenz Grundlage des Zusammenlebens in der Schulgemeinschaft sind.
- Gemeinsam vereinbarte Regeln setzen wir solidarisch um und entwickeln sie in demokratisch getragenen Prozessen weiter..
- Die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten ist uns ein besonderes Anliegen.
- Wir schätzen unsere Kompetenzen und Ressourcen realistisch ein und arbeiten mit externen Partnern zusammen.
- Wir sind uns einig, dass optimale äußere Bedingungen unabdingbar sind für erfolgreiches Lehren und Lernen in der Schule. Dabei gehen wir sorgfältig mit den uns anvertrauten Räumen und deren Ausstattung um.
- Unsere Schule bietet ein umfangreiches inner- und außerschulisches Angebot mit musischen und kulturellen Erfahrungsräumen, die Offenheit schaffen und individuelle Entwicklung ermöglichen.
- Als Europaschule ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung zu selbstständigen Mitgliedern einer pluralistischen, europäischen Gemeinschaft.

Der provisorische Pavillon hielt über 40 Jahre

Steigende Schülerzahlen machten immer wieder Neu- und Umbauten erforderlich

Fortsetzung von Seite 11

Veränderungen in den Schülerzahlen forderten immer wieder (auch) bauliche Anpassungen. Bereits 1930 wurde der Westflügel ergänzt, 1964 konnten der jetzige naturwissenschaftliche Trakt im Osten des Gebäudekomplexes sowie die Erweiterungsbauten an der Turnhalle und an der Aula fertiggestellt werden. Der vielen Cloppenburgern bekannte „Pavillon", als Provisorium zunächst nur für ein Jahr geplant, kam 1969 dazu. Mit Einführung der Orientierungsstufe für die Jahrgänge 5 und 6 im Jahre 1974 sanken die Schülerzahlen am Gymnasium, das ab dann erst mit dem Jahrgang 7 begann. Aber auch unabhängig davon entwickelten sich in den 80er Jahren allgemein die Schülerzahlen rückläufig, so dass das Gymnasium II schon 1984 wieder aufgegeben und in das Clemens-August-Gymnasium eingegliedert wurde. Größere bauliche Maßnahmen waren in diesem Zeitraum entbehrlich.

Aber bereits Ende der neunziger Jahre und Anfang dieses Jahrhunderts stieg der Zugang zum Gymnasium stetig an. 388 Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 1998/1999 die Jahrgänge 7 - 13, ihre Zahl wuchs bis zum Schuljahr 2003/2004 auf 924 an. Um der Raumnot Herr zu werden, wurden zwei Containeranlagen mit neun allgemeinen Unterrichtsräumen auf dem angrenzenden Sportplatz errichtet. Bereits vorher in den Jahren 1999/2000 war das ehemalige Direktorenhaus „Brunken" zur Schulbibliothek umgebaut worden, im Bestandsgebäude des Clemens-August-Gymnasiums konnten dadurch drei Unterrichtsräume gewonnen werden.

Im Jahre 2004 wurde die Orientierungsstufe wieder aufgelöst, die Jahrgänge 5 und 6 verursachten einen nochmaligen deutlichen Zuwachs in den Schülerzahlen. Im Schuljahr 2004/2005 besuchten schließlich 1.482 Schülerinnen und Schüler das Clemens-August-Gymnasium. Es mussten weitere vier Unterrichtsräume in Mobilklassen bereitgestellt werden, und es gab zeitweise Auslagerungen in Räume der Kreishandwerkerschaft.

Fortsetzung auf Seite 13

Programm der Jubiläumswoche des CAG vom 21. - 26. Juli 2014

Montag 21. Juli	08.00	Benefiz-Wanderung zugunsten der Farmschule Wakkerstroom in Südafrika. Die gesamte Schulgemeinde wandert zum Stadion, wo eine Luftaufnahme aller Beteiligten erstellt wird: „CAG 2014".
	12.00	Rückmarsch zum CAG. Die Eltern laden die Wanderer zu einem Imbiss ein.
Dienstag 22. Juli	08.00	bis 13.00 Projekttag Ausgestaltung des neuen Leitbilds/Vorbereitung des Tags der offenen Tür
	19.00	Lehrer machen Theater - lustig, bizarr, gut portioniert (Veranstaltungsort: Mensa)
Mittwoch 23. Juli	08.00	bis 13.00 Uhr Projekttag Vorbereitung des Tags der offenen Tür
	10.30	Latein und Europa Veranstaltung der Fachgruppe Latein im Festzelt „Zukunft braucht Herkunft" - die sprachlichen und kulturellen Grundlagen Europas Referent: Wolfgang Zapfe, 1. Vorsitzender Europa Union Vechta Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse ihrer Projektarbeit.
	15.00	und 20.00 Filmvorführungen für die Schülerinnen und Schüler
	18.00	Vernissage Die Kunst stellt ihre Projekte und Ausstellungen vor.
Donnerstag 24. Juli	08.00	bis 13.00 Tag des Sports Auf dem Gelände und in den Turnhallen werden historische Sportarten, aber auch Trend-Sportarten und Tanzvorführungen gezeigt. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Für jede Altersklasse besteht die Möglichkeit zur Abnahme des Sportabzeichens.
Freitag 25. Juli	09.00	Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt
	10.30	Festakt im Festzelt Festredner: Dr. Herbert Grieshop, Freie Universität Berlin, Abitur am CAG 1982
	19.00	bis 22.00 100 Jahre im Spiegel der Musik Die RocKids und Cajazzo präsentieren „The Times They Are a-Changing", eine spannende Interaktion zwischen Jazz, Rock und Pop.
Samstag 26. Juli	10.00	bis 14.00 Uhr Tag der offenen Tür Auf dem gesamten Schulgelände: Projekte, Rallyes, Spiel- und Sportveranstaltungen, Theater, Stände, Musik, Mitmach- und Quizaktionen. Grill- und Getränkestand, Eis, Milchshakes, Kaffee, Kuchen und vieles mehr.
	19.00	Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer im Festzelt
Projekte		7. Cloppenburger Jugendbuchwoche vom 14. bis 18. Juli in der Mensa Große Jugendbuchausstellung in Kooperation mit der Buchhandlung Terwelp, Cloppenburg Autorenlesungen für die Sekundarstufe I Literarischer Schreibwettbewerb zum Thema: Schulgeschichten
Geschichte		Schulgeschichte als Installation Der Seminarfachkurs Geschichte präsentiert ein historisches Klassenzimmer sowie seine Recherchen und Denkanstöße auf einem Touchtable.
Kunst		100 Jahre - 100 Köpfe Fotoausstellung • [illegible] erzählen Geschichte • Installation [illegible]
Festschrift		Die große Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Schule ist seit Ende Juni 2014 zum Preis von 15,00 € im Sekretariat der Schule und in den Cloppenburger Buchhandlungen erhältlich.

Spuren der Schüler finden sich überall - hier in einem Betonstreifen auf dem Pausenhof

In kurzer Zeit 7,5 Millionen Euro investiert

Für den Landkreis Cloppenburg ist das CAG ein bedeutender Bildungstandort

Fortsetzung von Seite 12

Der Landkreis Cloppenburg beobachtete diese Entwicklung genau und der Kreistag beschloss im Juni 2003, einen Neubau mit 12 Unterrichtsräumen zu verwirklichen. In der nördlichen Verlängerung des Westflügels wurde ein zweigeschossiges Atriumgebäude errichtet. Am 02.09.2005 wurde der erste Abschnitt des Atriumgebäudes mit zwölf Unterrichtsräumen eingeweiht, im Februar 2007 war dann der zweite Bauabschnitt mit weiteren sechs Unterrichtsräumen bezugsfertig. Die Gesamtbaukosten für das Atriumgebäude betrugen rund 4 Mio. Euro. Außerdem wurden ein Kleinspielfeld angelegt und auf das Flachdach des Westflügels ein Dachgeschoss mit Räumen für den Kunstunterricht aufgesetzt.

Im Schuljahr 2007/2008 erreichten die Schülerzahlen schließlich ihren bisher höchsten Wert: 1.639, der auch im darauffolgenden Jahr konstant blieb. Noch immer war das Clemens-August-Gymnasium daher auf Mobilklassen angewiesen. Insbesondere wurde der bereits 1969 als Übergangslösung errichtete und 1997 renovierte Pavillon noch genutzt. Eine weitere bauliche Veränderung und Erweiterung blieb daher, auch im Hinblick auf den Ganztagsbetrieb, ohne Alternative.

Der Landkreis Cloppenburg erwarb deswegen im Jahre 2009 vom Land Niedersachsen das Finanzamtsgebäude an der Bahnhofstraße, um an diesem Standort die notwendigen zusätzlichen Räumlichkeiten für das Clemens-August-Gymnasium und für die benachbarten Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf zu errichten.

Die Mensa wurde in den Jahren 2010/2011 gebaut. Foto: Jutta Wilde

Im Jahr 2010 begannen der Umbau des Finanzamtgebäudes sowie der Neubau einer Mensa und von allgemeinen Unterrichtsräumen. Es entstanden elf allgemeine Unterrichtsräume für das Clemens-August-Gymnasium sowie Räume für das Medienzentrum des Landkreises Cloppenburg sowie für Außenstellen der Universität Vechta und der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik. Zusätzlich wurde eine Mensa mit 340 Sitzplätzen in einem an den Altbau angrenzenden Erweiterungsbau im Erdgeschoss geschaffen. Fünf allgemeine Unterrichtsräume und eine Lehrerstation für die Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf fanden im Obergeschoss des Neubaus Platz. Die Einweihung erfolgte am 19. Dezember 2011. Flankiert wurden die baulichen Veränderungen auch durch die Neugestaltung der Außenanlagen und den Umbau des Lehrerzimmers im Westflügel des Altbaus im gleichen Jahr. Insgesamt hat der Landkreis Cloppenburg als Schulträger in diese zahlreichen Maßnahmen in den vergangenen Jahren rund 7,5 Mio. Euro investiert.

Die zuletzt geschaffenen Unterrichtsräume eröffneten endlich die Möglichkeit, die auf dem Schulgelände des Clemens-August-Gymnasiums vorhandenen Mobilklassen abzubauen und die Zeit der Provisorien zu beenden. Den Anfang durfte in den Sommerferien 2012 die wohl älteste Übergangslösung beim Clemens-August-Gymnasium, der mittlerweile „historische" Pavillon, machen. Nach den Umbauten und dem zusätzlichen Neubau mit der gemeinsamen Mensa in den Jahren 2010/2011 sollten nun ausreichend Unterrichtsräume für beide Schulen zur Verfügung stehen, zumal der auch im Landkreis Cloppenburg eingetretene demografische Wandel die Schülerzahlen schon jetzt, aber in den nächsten Jahren noch deutlicher absinken lässt. Es bleibt nur zu hoffen, dass die immerwährenden Schulreformen des Landes Niedersachsen nicht (wieder einmal) einen Strich durch die Planungen des Schulträgers machen.

Fortsetzung auf Seite 16

Herzlichen Glückwunsch zum 100jährigen Jubiläum wünscht Ihr Reisepartner im Oldenburger Münsterland!
Hanekamp BUSREISEN GmbH
☎ 04471 94970
www.hanekamp-reisen.de